



Studienplan

Bachelorstudiengang

Soziale Arbeit

Wintersemester 2025/26

Inhaltsverzeichnis

1	Soziale Arbeit - Bachelor of Arts (B.A.) Studienübersicht (SPO 20172)	3
2	Pflichtmodule und Lehrende nach Semester, WiSe 2025/26	4
3	Hinweise zur Umsetzung des WiSe 2025/26	5
4	Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule (FWPM), Wahlpflichtmodule Profilbildung und Freiwillige Wahlmodule	6
4.1	<i>Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule / Wahlpflichtmodule Profilbildung</i>	6
4.2	<i>Ablauf der Wahl der FWPM II (4. Semester) und der Wahlpflichtmodule Profilbildung (6. Semester)</i>	6
4.3	<i>Freiwillige Wahlmodule</i>	6
5	Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule (FWPM), WiSe 2025/26	7
6	Wahlpflichtmodule Profilbildung, WiSe 2025/26	8
7	Regelungen zum Praktischen Studiensemester / Praxissemester	9
7.1	<i>Allgemeine Hinweise zu Auswahl und Genehmigung einer Praxisstelle</i>	9
7.2	<i>Voraussetzungen für die fachliche Genehmigung einer Praktikumsstelle</i>	10
7.3	<i>Hinweise zu Modul 30 Praktikum und Modul 31 Praxisreflexion</i>	11
7.4	<i>Zusammenfassendes Prozess-Modell</i>	11
7.5	<i>Praxisreferat</i>	12
8	Internationalisierung / Studienbezogene Auslandsaufenthalte	13
8.1	<i>Praktikum im Ausland / Mobilitätsfenster</i>	13
8.2	<i>Studium im Ausland / Mobilitätsfenster</i>	13
8.3	<i>Hilfreiche Links</i>	13
9	Regelungen zur Bachelor-Thesis	14
9.1	<i>Allgemeine Informationen</i>	14
9.2	<i>Wahl des Themas</i>	14
9.3	<i>Anmelden der Bachelorarbeit</i>	14
9.4	<i>Richtlinien zur Anfertigung der Bachelorarbeit</i>	14
9.5	<i>Richtlinien zur Abgabe der Bachelorarbeit</i>	14
9.6	<i>Bewertung der Bachelorarbeit</i>	14
9.7	<i>Hilfreiche Links</i>	15
10	Modulbeschreibungen Wintersemester 2025/2026	16

1 Soziale Arbeit - Bachelor of Arts (B.A.) Studienübersicht (SPO 20172)¹

Curriculum

SEMESTER	FWPM = Fachwissenschaftliches Wahlpflichtmodul																														CREDIT POINTS (CP)					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30						
1	Methoden der Sozialen Arbeit I					Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit					Erziehungswissenschaft I					Organisation Sozialer Arbeit					Wissenschaftliches Arbeiten					Recht I					30					
2	Methoden der Sozialen Arbeit II					Soziologie					Erziehungswissenschaft II					Ökonomie und Sozialpolitik					Sozialmanagement I					Recht II					30					
3	Methoden der Sozialen Arbeit III					Gesundheitswissenschaften					Psychologie I					FWPM I					Sozialmanagement II					Recht III					30					
4	Medien und Kultur					Migration und Soziale Arbeit					Psychologie II					FWPM II					Sozialforschung					Ethik					30					
5	Praktikum																														Praxisreflexion					30
6	Inklusion und Mehrsprachigkeit					Wahlpflichtmodul Profilbildung										Praxisprojekt					Praxisforschung					Sozialstruktur und Sozialer Wandel					30					
7	Wahlpflichtmodul Profilbildung										Wahlpflichtmodul Profilbildung										Bachelorarbeit										30					
insgesamt 210 CP																																				

Legende Modulzuordnung:

- Wissenschaftliche Befähigung und Sozialforschung
- Theoretische Grundlagen und Handlungslehre
- Bezugswissenschaften der Sozialen Arbeit
- Rechtliche Grundlagen und ethisches Handeln
- Organisation, Verwaltung, Management
- Sozialpädagogische Praxis
- Schlüsselkompetenzen und Profilbildung

¹ Zum WiSe 2019/20: Verlegung/ veränderte Zuordnung der Module Organisation Sozialer Arbeit (neu: Lehrplansemester 1) und Ökonomie und Sozialpolitik (neu: Lehrplansemester 2)

2 Pflichtmodule und Lehrende nach Semester, WiSe 2025/26

1. Semester	Kürzel	SWS	CP	Prüfung ²	Lehrende/Prüfende
Methoden der Sozialen Arbeit I ³	MethSo I	4	5	mdIP	Prof. Dr. Christa Neuberger
Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit ⁴	GeTheo	4	5	schrP	Prof. Dr. Tim Krüger
Erziehungswissenschaft I	EW I	4	5	schrP	Prof. Dr. Tim Krüger
Organisation Sozialer Arbeit ⁵	Orga	4	5	schrP	LfbA Kirsten Prange
Wissenschaftliches Arbeiten	WArb	4	5	PStA	Prof. Dr. Yvonne Berger
Recht I ⁶	Recht I	4	5	schrP	Prof. Dr. Mirko Eikötter
3. Semester					
Methoden der Sozialen Arbeit III	MethSo III	4	5	mdIP	Prof. Dr. Christa Neuberger
Gesundheitswissenschaften	GesuWi	4	5	schrP	Prof. Dr. Johanna Unterhitzenberger
Psychologie I	Psy I	4	5	PStA	Prof. Dr. Alexander Lohmeier
FWPM I	---	4	5	P	Siehe FWPM I - Katalog
Sozialmanagement II ⁷	SozMa II	4	5	schrP	LfbA Kirsten Prange
Recht III	Recht III	4	5	mdIP	Prof. Dr. Mirko Eikötter
5. Semester					
Praktikum	---		25	TN, PB	Praxisbeauftragte ⁸
Praxisreflexion ⁹	PraxRe	4	5	TN, PB	LfbA Kirsten Prange LB Dr. Winfried Leisgang LB Gabriele Lifka
7. Semester					
Wahlpflichtmodul zur Profilbildung	---	16	20	P	Siehe Katalog Wahlpflichtmodule Profilbildung
Bachelorarbeit	---		10	BA	¹⁰

² Weitere Informationen siehe SPO Soziale Arbeit bzw. Prüfungsankündigung Soziale Arbeit. Bei Abgabe über Learning Campus Kurs (Aktivität „Aufgabe“) unbedingt beachten, Datei(en) frühzeitig hochzuladen und – je nach Internetverbindung – erforderliche Zeit für Hochladen der Dokumente berücksichtigen, um fristgerechtes Einreichen zu gewährleisten

³ Zur Lehrveranstaltung findet begleitend ein Tutorium statt

⁴ Zur Lehrveranstaltung findet begleitend ein Tutorium statt

⁵ Exkursion Bayerisches Sozialministerium im WiSe 2025/26

⁶ Zur Lehrveranstaltung findet begleitend ein Tutorium statt

⁷ Exkursion ConSozial im WiSe 2025/26

⁸ Anforderung: hauptamtlich beschäftigte*r berufserfahrene*r Staatlich anerkannte*r Sozialpädagog*in/-arbeiter*in (Diplom, Bachelor)

⁹ Anforderung Lehrende: berufserfahrene Staatlich anerkannte Sozialpädagog*innen/-arbeiter*innen (Diplom, Bachelor)

¹⁰ Siehe SPO Soziale Arbeit bzw. Regelungen zur Bachelor-Thesis im weiteren Verlauf des Studienplans

3 Hinweise zur Umsetzung des WiSe 2025/26

1. Semester	Durchführung: Präsenz ¹¹ / Online ¹²
Methoden der Sozialen Arbeit I (2 Teilgruppen)	Präsenz
Methoden der Sozialen Arbeit I Tutorium (2 Teilgruppen)	Präsenz/Online
Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit	Präsenz
Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit Tutorium (2 Teilgruppen)	Präsenz/Online
Erziehungswissenschaft I	Präsenz
Organisation Sozialer Arbeit	Präsenz
Sozialmanagement I	Präsenz
Wissenschaftliches Arbeiten (2 Teilgruppen)	Präsenz
Recht I	Präsenz
Recht I Tutorium (2 Teilgruppen)	Präsenz/Online
3. Semester	
Methoden der Sozialen Arbeit III (2 Teilgruppen)	Präsenz
Gesundheitswissenschaften	Präsenz
Psychologie I	Präsenz
FWPM I Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Rassismus und Diskriminierung - Erscheinungsformen und Ansätze der Sozialen Arbeit zur Prävention und Intervention	Präsenz
FWPM I Rekonstruktive Biographieforschung	Präsenz
FWPM I „Was tun mit den ‚Schwierigsten‘?“	Präsenz
Handlungskonzepte der Kinder- und Jugendhilfe für junge Menschen in besonderen Problemlagen	
Sozialmanagement II	Präsenz
Recht III	Präsenz
5. Semester	
Praxisreflexion	Präsenz
7. Semester	
Wahlpflichtmodul Profilbildung Selbstfürsorge und Selbstreflexion	Präsenz
Wahlpflichtmodul Profilbildung Sozialarbeitspolitik konkret - Policy Practice als grundlegender Interventionsansatz Sozialer Arbeit	Präsenz
Wahlpflichtmodul Profilbildung Personalmanagement in sozialen Organisationen	Präsenz
Wahlpflichtmodul Profilbildung Medienrecht und Strafrecht	Präsenz
Wahlpflichtmodul Profilbildung Jugendamt - Steuerung, Planung, Struktur, Organisation und Kooperationen	Präsenz
Wahlpflichtmodul Profilbildung Literatur- und Forschungswerkstatt_2	Online
Wahlpflichtmodul Profilbildung Willkür, Terror und Diktatur	Präsenz

¹¹ Lehrveranstaltungen finden am Campus Mühldorf statt. Nähere Informationen zur Raumübersicht sind dem StarPlan zu entnehmen

¹² Lehrveranstaltungen finden digital statt. Nähere Informationen zum Webkonferenzsystem und Einwahldaten sind dem jeweiligen Learning Campus Kurs zu entnehmen

4 Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule (FWPM), Wahlpflichtmodule Profilbildung und Freiwillige Wahlmodule

4.1 Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule / Wahlpflichtmodule Profilbildung

Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule (FWPM) bzw. Wahlpflichtmodule Profilbildung sind Module, aus denen eine bestimmte Auswahl getroffen werden muss. Sie ermöglichen individuelle Neigungen und Interessen nachzugehen sowie fachspezifischen Erfordernissen des späteren Tätigkeitsfeldes Rechnung zu tragen. Mit der Anmeldung zu einem Leistungsnachweis aus den Katalogen der fachwissenschaftlichen Wahlpflichtmodule (FWPM) bzw. Wahlpflichtmodule Profilbildung wird das entsprechende Modul als Pflichtmodul mit allen prüfungsrechtlichen Konsequenzen geführt.

4.2 Ablauf der Wahl der FWPM II (4. Semester) und der Wahlpflichtmodule Profilbildung (6. Semester)

Für das FWPM II im 4. Semester sind Module im Umfang von insgesamt 5 ECTS aus dem FWPM II - Katalog zu wählen. Für die Wahlpflichtmodule Profilbildung im 6. Semester sind Module im Umfang von insgesamt 10 ECTS aus dem Katalog Wahlpflichtmodule Profilbildung zu wählen.

Alternativ zu Präsenzmodulen am Campus Mühldorf können Module aus dem Angebot der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb)¹³ oder Module im Ausland (z. B. Winter oder Summer School)¹⁴ gewählt werden.

Die Wahl der am Campus Mühldorf stattfindenden Präsenzmodule zum FWPM II / 4. Semester sowie zu den Wahlpflichtmodulen Profilbildung / 6. Semester findet im Laufe des Wintersemesters 2025/26 über die Moodle-Plattform der Technischen Hochschule Rosenheim statt und wird rechtzeitig angekündigt¹⁵. Es besteht kein Anspruch, dass sämtliche wählbaren Module tatsächlich angeboten werden bzw. bei nicht ausreichender Teilnehmerzahl durchgeführt werden. Die Anzahl der Teilnehmenden pro Veranstaltung ist begrenzt. Es besteht kein Anspruch auf die Belegung eines bestimmten Wahlpflichtmoduls.

4.3 Freiwillige Wahlmodule

Soll die Teilnahme an einem Fach lediglich in Form eines freiwilligen Wahlmoduls (mit oder ohne Note) ohne Wirkung für den Bachelorabschluss erfolgen, so muss hierfür auf eine Prüfungsanmeldung im Online Service Center (OSC) verzichtet und der Prüferperson eine Wahlmodulbescheinigung zur Dokumentation der Note vorgelegt werden. Teilnehmende von freiwilligen Wahlmodulen werden auf den entsprechenden Teilnahme- und Notenlisten nicht aufgeführt, entsprechende Leistungsnachweise werden somit auch nicht im Online Service Center (OSC) erfasst. Ein Wahlmodul wird erst dann in das Bachelorzeugnis aufgenommen, wenn die Wahlmodulbescheinigung mit Note bzw. ohne Note spätestens vor Ablegung des letzten für die Bachelorprüfung erforderlichen Leistungsnachweises im Studien- und Prüfungsamt abgegeben wird.

Legende zu nachfolgenden Katalogen

Präsenzveranstaltung am Campus Mühldorf am Inn	
Angebot der Virtuellen Hochschule Bayern (https://www.vhb.org/)	
Internationales Angebot an einer Hochschule im Ausland	
*	Abgabe erfolgt über den betreffenden Kurs im Learning Campus (über Aktivität „Aufgabe“). Bitte unbedingt beachten, die Datei(en) frühzeitig hochzuladen und – je nach Internetverbindung – die erforderliche Zeit für das Hochladen der Dokumente zu berücksichtigen, um ein fristgerechtes Einreichen zu gewährleisten.
**	Modulbeschreibungen und Kursdetails über www.vhb.org . Darauf, dass die genannten Kurse von der vhb tatsächlich durchgeführt werden, hat die TH Rosenheim keinen Einfluss.
***	Überschneidungen mit Prüfungsterminen der Fakultät für Sozialwissenschaften sind möglich. Der Prüfungstermin wird von der Trägerhochschule festgelegt und ist von den Studierenden dort eigenverantwortlich zu erfragen.
****	Änderungen vorbehalten.

¹³ Die Anmeldung für ein FWPM oder Wahlpflichtmodul Profilbildung über die vhb ist für das Wintersemester ab 01. Oktober und für das Sommersemester ab 15. März über [vhb.org](https://www.vhb.org/) möglich. Dazu ist eine Registrierung bei der vhb erforderlich. Bitte beachten Sie diesbezügliche Anmeldefristen und Hinweise

¹⁴ Bitte beachten Sie diesbezügliche Anmeldefristen und Hinweise

¹⁵ Weitere Informationen folgen in den Learning Campus Kursen SOA_Student*innen_Kohorte8_Studienstart_WiSe24/25 sowie SOA_Student*innen_Kohorte7_Studienstart_WiSe23/24

5 Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule (FWPM), WiSe 2025/26

Modulbezeichnung FWPM I	Prüfungsform	SWS	ECTS	Sprache	Kursort	Kurswahl über	Prüfungsan- meldung	Lehrende	Ergänzende Regelungen	Träger HS Träger Uni
Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Rassismus und Diskriminierung - Erscheinungsformen und Ansätze der Sozialen Arbeit zur Prävention und Intervention	PStA*	4	5	Deutsch	cm	Learning Campus	OSC	Prof. Barbara Solf-Leipold		TH Rosenheim
Rekonstruktive Biographieforschung	PStA*	4	5	Deutsch	cm	Learning Campus	OSC	Prof. Dr. Yvonne Berger		TH Rosenheim
„Was tun mit den ‚Schwierigsten‘?“ Handlungskonzepte der Kinder- und Jugendhilfe für junge Men- schen in besonderen Problem- lagen ¹⁶	PStA* / PmdIE	4	5	Deutsch	cm	Learning Campus	OSC	Dr. Sabrina Hoops		TH Rosenheim
<u>vhb-Module gemäß vhb-Katalog der TH Rosenheim</u>	<u>siehe vhb.org</u>				vhb**	vhb**	<u>siehe vhb-Kata- log der TH Ro- senheim</u>	<u>vhb.org</u>	Prüfungshinweis beachten***	<u>vhb.org</u>

¹⁶ Exkursion Clearingstelle St. Vincent im WiSe 2025/26

6 Wahlpflichtmodule Profilbildung, WiSe 2025/26

Für die Wahlpflichtmodule Profilbildung im 6. und aktuell 7. Semester sind Modul(e) im Umfang von insgesamt 30 ECTS (10 ECTS im 6. Semester und 20 ECTS im 7. Semester) zu wählen.¹⁷ Die Kurswahl der am Campus Mühldorf stattfindenden Veranstaltungsangebote findet über die Moodle-Plattform der Technischen Hochschule Rosenheim statt. Die Anzahl der Teilnehmenden pro Veranstaltung ist begrenzt. Bitte beachten Sie zu gegebener Zeit die Wahltipps und Hinweise und Modulbeschreibungen der Wahlpflichtmodule Profilbildung im Learning Campus. Bei der Wahl ist darauf zu achten, Module aus unterschiedlichen Profilbildungs-Strukturbereichen zu belegen.

Modulbezeichnung Wahlpflichtmodul Profilbildung	Prüfungsform	SWS	ECTS	Sprache	Kursort	Kurswahl über	Prüfungsan- meldung	Lehrende	Ergänzende Regelungen	Träger HS Träger Uni
Selbstfürsorge und Selbstreflexion (1)	PStA* / PmdIE	4	5	Deutsch	cm	Learning Campus	OSC	Prof. Dr. Johanna Unterhitzenberger		TH Rosenheim
Sozialarbeitspolitik konkret - Policy Practice als grundlegender Interventionsansatz Sozialer Arbeit (2)	PStA*	4	5	Deutsch	cm	Learning Campus	OSC	Prof. Barbara Solf-Leipold		TH Rosenheim
Personalmanagement in sozialen Organisationen (2)	schrP	4	5	Deutsch	cm	Learning Campus	OSC	Prof. Dr. Mirko Eikötter		TH Rosenheim
Medienrecht und Strafrecht (2)	schrP	4	5	Deutsch	cm	Learning Campus	OSC	Prof. Dr. Evmarie Hulan		TH Rosenheim
Jugendamt - Steuerung, Planung, Struktur, Organisation und Kooperationen (2)	schrP	4	5	Deutsch	cm	Learning Campus	OSC	LfbA Kirsten Prange		TH Rosenheim
Literatur- und Forschungswerkstatt_2 (2) ¹⁸	PStA*	2	2,5	Deutsch	cm	Learning Campus	OSC	Prof. Dr. Edeltraud Botzum LfbA Kirsten Prange Prof. Barbara Solf-Leipold Prof. Dr. Yvonne Berger/ Prof. Dr. Tim Krüger Prof. Dr. Margarete Jooß-Weinbach/ Prof. Dr. Alexander Lohmeier	Begleitmodul zur Bachelor-Thesis	TH Rosenheim
Willkür, Terror und Diktatur (3) ¹⁹	PStA* / PmdIE	8	10	Deutsch	cm	Learning Campus	OSC	Prof. Dr. Tim Krüger LB Franz Langstein LB Korbinian Engelmann		TH Rosenheim
<u>vhb-Module gemäß vhb-Katalog der TH Rosenheim</u>	<u>siehe vhb.org</u>				vhb**	vhb**	<u>siehe vhb-Katalog der TH Rosenheim</u>	<u>vhb.org</u>	Prüfungshinweis beachten***	<u>vhb.org</u>

¹⁷ Strukturierung der Wahlpflichtmodule Profilbildung:

(1) Persönlichkeit und Haltung: Studierende entwickeln sich zu Persönlichkeiten mit ausgeprägter Empathie. Ihre selbstkritische und reflektierte Haltung ermöglicht ihnen die Ausübung einer professionellen, distanzierten Berufsrolle unter Einbeziehung der eigenen Persönlichkeitsmerkmale auf Basis eines reflektierten Welt- und Menschenbildes

(2) Planung und Organisation: Studierende können Prozesse, Unterstützungssysteme, Dienstleistungen in sozialen Berufsfeldern planen und professionelle Konzeptionen zur Durchführung entwickeln. Sie können Ressourcen einschätzen, verantwortlich einsetzen und lenken und verfügen über Kenntnisse und Fertigkeiten der Forschung und Evaluation

(3) Praxiserprobung, -reflexion, -evaluation: Studierende können Erfahrungen einschlägiger, praktischer Tätigkeiten in der Sozialen Arbeit theoriegeleitet reflektieren und mit unterschiedlichen Methoden auf Ebenen der sozialen Berufsfelder differenziert einbringen und evaluieren

¹⁸ Hier ist das Modulangebot jeweils bei der Lehrperson zu wählen, die als Erstbetreuung der Bachelorarbeit angefragt wurde

¹⁹ Exkursionen KZ Außenlager Mühldorfer Hart und Geschichtszentrum/Museum Mühldorf, Stiftung Ecksberg sowie Dokumentationszentrum Obersalzberg im WiSe 2025/26

7 Regelungen zum Praktischen Studiensemester / Praxissemester

7.1 Allgemeine Hinweise zu Auswahl und Genehmigung einer Praxisstelle

Das Praktische Studiensemester (Modul 30 Praktikum und Modul 31 Praxisreflexion) ist im 5. Semester vorgesehen und erstreckt sich einschließlich der begleitenden Lehrveranstaltungen auf einen zusammenhängenden Zeitraum von 22 Wochen.²⁰ Das Praktische Studiensemester kann auch im Ausland absolviert werden, wenn eine geeignete Praxisstelle nachgewiesen und fachlich genehmigt wird.²¹

Die Praxisstelle ist eigenverantwortlich zu suchen. Das Studien- und Prüfungsamt am Campus Mühldorf am Inn (Zuständigkeit umfasst auch das Praktikantenamt am Campus Mühldorf am Inn) und die*r Praktikumsbeauftragte des Studiengangs²² unterstützen bei der Suche nach geeigneten Praxisstellen im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten (z. B. über die Praxisstellensuche im OSC-Account oder im Learning Campus Kurs „Praxisreferat Soziale Arbeit Campus Mühldorf“).

In Ausnahmefällen kann der Wahl der Praktikumsstelle nicht stattgegeben werden, z. B. wenn eine Rollenkollision absehbar ist (z. B. Studierende*r ist/ war dort beschäftigt). Im Einzelfall kann auf Antrag bewilligt werden, dass das Praktikum in einem anderen Arbeitsbereich absolviert wird.

Prozess der Genehmigung und Prüfung einer Praktikumsstelle

1. Zum Eintritt in das Praktische Studiensemester und zum anschließenden Weiterstudium ist nur berechtigt, wer mindestens 80 Leistungspunkte erzielt hat (§ 3 Abs. 3 Studien- und Prüfungsordnung des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit 20172).
2. Grundlage für die fachliche Genehmigung einer Praxisstelle ist der Antrag der Studierenden und die Vorlage eines individuellen Ausbildungsplanes gemäß der von der Hochschule bereitgestellten Vorlagen. Abgabetermin der Unterlagen per E-Mail (PDF-Format) ist spätestens der letzte Tag der Lehrveranstaltungen des 4. Semesters²³ bei der*dem Praxisbeauftragten²⁴. Wichtig: Bitte fertigen Sie vor dem Einreichen je eine Kopie zum Verbleib bei Ihnen sowie Ihrer Praxiseinrichtungen.
3. Ist die Praxisstelle fachlich genehmigt (d. h. Bewilligung der*des Praxisbeauftragten wurde erteilt) ist von den Studierenden rechtzeitig vor Beginn der praktischen Tätigkeit das Praktikum im Online-Service-Center (OSC) anzumelden sowie der unterschriebene Ausbildungsvertrag digital über das OSC hochzuladen (Vorlage gemäß den Vorgaben der Hochschule unter Technische Hochschule Rosenheim (th-rosenheim.de)). Über folgenden Link ist das Schulungsvideo für die Anmeldung des Praktikums und den Upload des Ausbildungsvertrags zu finden: <https://intranet.th-rosenheim.de/einrichtungen/rechenzentrum/it-services/zentrale-anwendungen/online-service-center/schulungsdokus-videos>
4. Liegen die fachliche Genehmigung der Praxisstelle sowie ein von der Hochschule bestätigter Ausbildungsvertrag vor und sind alle Zulassungsvoraussetzungen erfüllt, wird der*die Studierende für das Praktische Studiensemester zugelassen.

Praktikumszeiten

Das Praktische Studiensemester kann bereits vor Beginn des Wintersemesters (01.10.) begonnen werden und muss spätestens am 14.03. des Folgejahres beendet sein. In diesem Zeitraum finden auch die 7 Praxisreflexionstage an der Hochschule statt, weitere Unterbrechungen sind grundsätzlich nachzuholen. Die wöchentliche Praktikumszeit entspricht der in der jeweiligen Einrichtung für eine Vollzeitstelle üblichen Dauer und Einteilung. Im Fall von Schichtdienst sollen Studierende von Nachtdienst (i. S. v. Nachtwache) ausgenommen werden.

Vergütung/ Entgelt

Die Tätigkeit während des durch die Studienordnung geregelten Praktischen Studiensemesters stellt kein Arbeitsverhältnis dar. Eine Vergütung in Höhe des BAföG Höchstfördersatz wird empfohlen.

Status

Die Studierenden bleiben Mitglieder der Hochschule mit allen sich daraus ergebenden Rechten und Pflichten (Art. 19 BayHIG). Die Studierenden im Praktischen Studiensemester werden weiterhin wie Studierende behandelt (Ziff. 2.1 der Bestimmungen zum Vollzug der Praktischen Studiensemester an den staatlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Bayern vom 24. Januar 2023).

Praxisanleitung

Die fachliche Anleitung muss durch berufserfahrene Staatlich anerkannte Sozialarbeiter*innen oder Sozialpädagog*innen (Diplom, Bachelor) erfolgen, um eine Reflexion der Anwendung sozialarbeiterischer Theorien und Methoden sowie die Entwicklung eines Berufsbildes als Sozialarbeiter*in/ Sozialpädagog*in gewährleisten zu können. Die Praxisanleitung sollte bereits an der Auswahl der Studierenden beteiligt werden. Sie muss seit wenigstens einem Jahr hauptberuflich als Staatlich anerkannte*r Sozialarbeiter*in oder Sozialpädagog*in (Diplom, Bachelor) in der Einrichtung beschäftigt sein sowie eine wenigstens 2-jährige Berufstätigkeit als Staatlich anerkannte*r Sozialarbeiter*in oder Sozialpädagog*in (Diplom, Bachelor) aufweisen. Eine Stellvertretung der Anleitung, welche über die gleichen Anforderungen verfügt, ist ebenfalls zu benennen. Es wird ein individueller Ausbildungsplan erstellt. Für die Dauer des Praktikums finden wenigstens einmal wöchentlich Anleitungsgespräche statt. Die Inhalte ergeben sich aus dem Ausbildungsplan und aktuellen Erfordernissen der Arbeit.

²⁰ WICHTIG! Es kann kein Vertrag akzeptiert werden, der den vorgesehenen Rahmen für das Pflichtpraktikum laut gültiger SPO über- oder unterschreitet. Bitte achten Sie darauf, dass der Vertrag genau die geforderte Praktikumsdauer von 22 Wochen beinhaltet, z.B. 15.09.20XX - 15.02.20XX oder 01.10.20XX - 03.03.20XX (bzw. in einem Schaltjahr: 01.10.20XX - 02.03.20XX) o.ä.

²¹ Falls Interesse an einem Auslandspraktikum besteht, sollte frühzeitig Kontakt zum International Office aufgenommen werden.

²² Anforderung: hauptamtlich beschäftigte*r berufserfahrene*r Staatlich anerkannte*r Sozialpädagog*in/ -arbeiter*in (Diplom, Bachelor)

²³ Die Vorlesungszeit endet im Sommersemester am 10. Juli. Fällt dieser Tag auf einen Samstag, Sonntag oder Montag, so endet die Vorlesungszeit am vorausgehenden Freitag (vgl. § 2 Abs. 3 BayFHVorlZV).

²⁴ Siehe: <https://www.th-rosenheim.de/home/infos-fuer/studierende/studienorganisation/praxissemester-praktika/>

7.2 Voraussetzungen für die fachliche Genehmigung einer Praktikumsstelle

Anforderungen an die Praxisstelle (verbindliche Mindeststandards)

- Praxisstelle besteht seit mindestens einem Jahr, stellt ein Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit dar und bietet die Möglichkeit, in einem konkreten Feld der Sozialen Arbeit deren Komplexität und Verflochtenheit mit anderen gesellschaftlichen Bereichen zu erkennen und mit theoretischem Wissen in Beziehung zu setzen.
- Träger/ Einrichtung beschäftigt im Arbeitsfeld (Praktikum) mindestens 2 hauptberufliche Staatlich anerkannte Sozialarbeiter*innen oder Sozialpädagog*innen (Diplom, Bachelor). Die Verwaltungsabläufe sind professionell geregelt.
- Praxisstelle verfügt über Stellenbeschreibungen (Lernziele, -inhalte, Anforderungsprofil, Aufgaben, u. a.) inklusive eines Kurzprofils der Praktikumsstelle.
- Praxisstelle ermöglicht der Praxisanleitung die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen, die der Entwicklung der Anleitungskompetenz dienen.
- Praxisstelle prüft eigenverantwortlich, ob die*der Studierende die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt, um als Praktikant*in tätig zu sein.
- Praxisstelle gibt eigenverantwortlich die für sie geltenden Ordnungen, insbesondere Arbeitsordnungen und Unfallverhütungsvorschriften sowie Vorschriften über die Schweigepflicht an den*die Studierende*n weiter.
- Studierende ersetzen keine*n hauptamtliche*n Mitarbeiter*in, sondern sind als Lernende Teammitglied auf Zeit.

Die Praxisanleitung sowie Stellvertretung (verbindliche Mindeststandards):

- ist Staatlich anerkannte*r Sozialarbeiter*in oder Sozialpädagog*in (Diplom, Bachelor).
- verfügt über eine wenigstens 2-jährige Berufstätigkeit als Staatlich anerkannte*r Sozialarbeiter*in oder Sozialpädagog*in (Diplom, Bachelor) in einem einschlägigen Praxisfeld der Sozialen Arbeit.
- verfügt über ein wenigstens 1-jähriges Beschäftigungsverhältnis als Staatlich anerkannte*r Sozialarbeiter*in oder Sozialpädagog*in (Diplom, Bachelor) in der Praktikumsstelle.
- ist an der Praxisstelle mit mindestens 75 Prozent einer Vollzeitstelle beschäftigt.
- hat eine Stellvertretung (Staatlich anerkannte*r Sozialarbeiter*in oder Sozialpädagog*in (Diplom, Bachelor)) benannt.

Anforderungen an den Leitungs- und Ausbildungsprozess (verbindliche Mindeststandards)

- Praxisanleitung erstellt in Absprache mit den Studierenden einen qualifizierten Ausbildungsplan (unterstützende Handreichung zu Empfehlungen zur Praxisanleitung siehe: <https://bagprax.sw.eah-jena.de/publikationen>). Im Ausbildungsplan werden u. a. Lernziele und -inhalte sowie deren Umsetzung benannt; er bildet die Grundlage für die Durchführung des Praktikums.
- Praxisanleitung führt für die Dauer des Praktikums wenigstens einmal wöchentlich Anleitungsgespräche durch. Die Themen ergeben sich aus dem Ausbildungsplan und den Erfordernissen der Arbeit.
- Es wird ausreichend Zeit für Lernprozesse im Ausbildungsprozess eingeplant (z. B. Zeitfenster für Literaturstudium).
- Praxisstelle gibt den Studierenden die Möglichkeit zu selbständiger Arbeit (d. h. Studierende erhalten die Möglichkeit in einem mit der Anleitung abgestimmten Rahmen selbständig Aufgaben zu bearbeiten/ zu lösen).
- Praktikumsstelle ermöglicht die Teilnahme an internen Besprechungen und Veranstaltungen (z. B. Teamsitzungen, Dienstberatungen, Konferenzen, kollegiale Beratung, Fallbesprechung etc.).
- Praktikumsstelle stellt die Studierenden für die 7 Reflexionstage an der Hochschule (Modul Praxisreflexion) frei.
- Weitere Hinweise finden sich im Ausbildungsvertrag (Vorlage Internetseite [Praktikantenamt der TH Rosenheim](https://www.th-rosenheim.de/home/infos-fuer/studierende/studienorganisation/praxissemester-praktika/) sowie in den [Bestimmungen zum Vollzug der praktischen Studiensemester an den staatlichen Fachhochschulen in Bayern](#)).
- Praxisanleitung verpflichtet sich, rechtzeitig ein Zeugnis auszustellen, das sich nach den jeweiligen Erfordernissen des Ausbildungsziels auf den Erfolg der Ausbildung erstreckt sowie den Zeitraum der abgeleisteten Praxis und etwaige Fehlzeiten ausweist (Vordruck Hochschule siehe: <https://www.th-rosenheim.de/home/infos-fuer/studierende/studienorganisation/praxissemester-praktika/> (Zeugnis und Bericht sind bestehenserblich für das Praktikum).
- Praxisanleitung erstellt nach Abschluss des Praktischen Studiensemesters eine qualifizierte Beurteilung (im Sinne eines Arbeitszeugnisses), welche dem*der Studierenden (aber nicht der Hochschule) ausgehändigt wird.
- Im Wintersemester 2025/26 wird ein Treffen für interessierte Praxisanleiter*innen mit den Lehrenden der Praxisreflexionsgruppen angeboten. Genauere Informationen werden in den Praxisreflexionsgruppen bekanntgegeben.

7.3 Hinweise zu Modul 30 Praktikum und Modul 31 Praxisreflexion

Durchführung eines Praxisprojektes

Während des Praktikumszeitraums soll ein Praxisprojekt abgeleistet werden, in welchem es die Aufgabe der Studierenden ist, selbständig ein Projekt in einer Praxiseinrichtung zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Die Studierenden können dabei aus der Vielfalt an Methoden und Handlungsansätzen der Sozialen Arbeit wählen und sollen bewusst auch für sie neue Ansätze ausprobieren, um Erfahrungen in der Projektarbeit zu machen. Das Projekt soll die professionellen Handlungs- und Reflexionskompetenzen der Studierenden fördern und wird von diesen am Ende des Praktikums über den Praktikumsbericht schriftlich fundiert und reflektiert. Das Projektthema sprechen die Studierenden mit den jeweils betreuenden Lehrenden im Rahmen des Modul Praxisreflexion ab, auch werden die Studierenden bei der Durchführung des Praxisprojektes hierüber unterstützt. Der Praktikumsbericht bildet (mit dem erfolgreichen Ableisten der 22 Wochen) die Grundlage für die Bewertung des Moduls Praktikum und wird mit bestanden/ nicht bestanden bewertet.²⁵

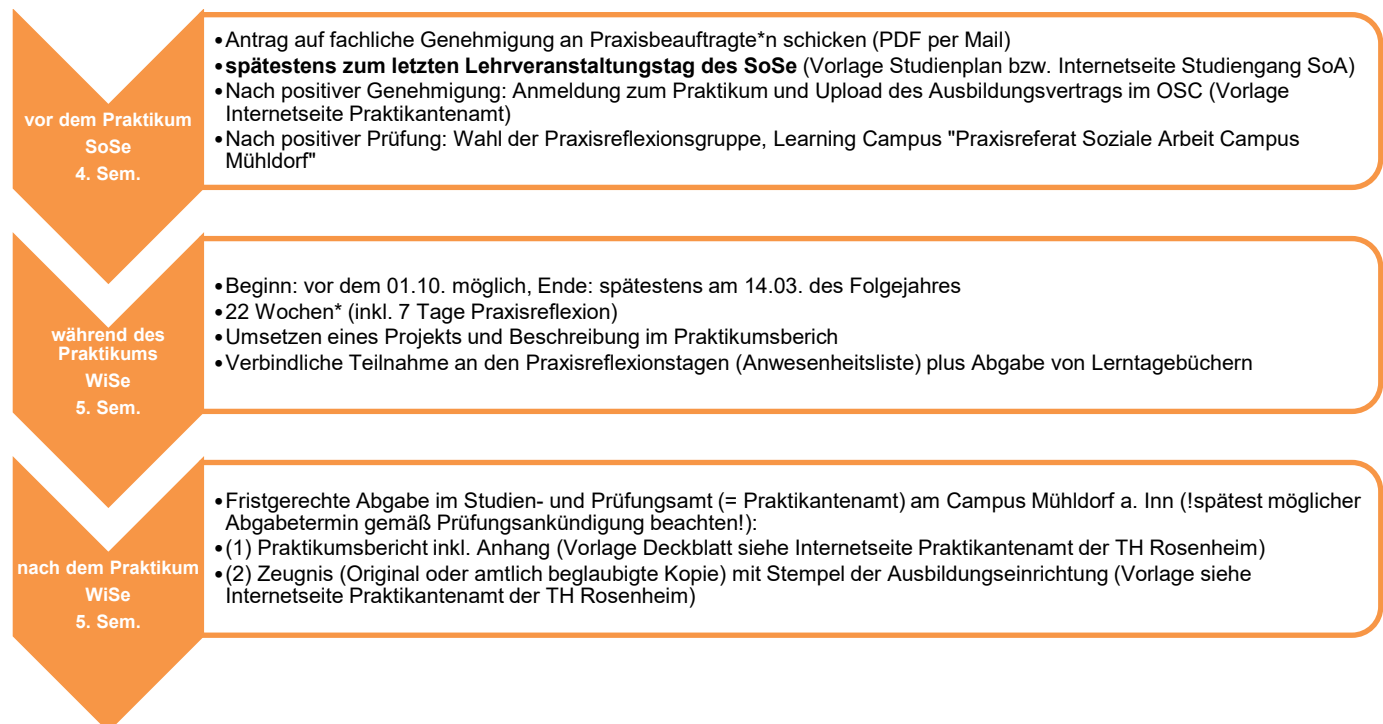
Praxisreflexionstage an der Hochschule

Die Studierenden gelangen durch das Praktikum Schritt für Schritt zu mehr beruflicher Professionalität und entwickeln ein Selbstverständnis von sich als Sozialarbeiter*in/ Sozialpädagog*in. Während des Praktikums finden insgesamt 7 verpflichtende Reflexionstage statt, um die Studierenden in ihren Lern- und Erfahrungsprozessen während des Praktikums professionell zu begleiten. Die Praxisreflexionstage müssen von berufserfahrenen Staatlich anerkannten Sozialarbeiter*innen oder Sozialpädagog*innen (Diplom, Bachelor) geleitet werden, um eine Reflexion der Anwendung sozialarbeiterischer Theorien und Methoden sowie die Entwicklung eines Berufsbildes als Sozialarbeiter*in/ Sozialpädagog*in gewährleisten zu können. Bei Nicht-Teilnahme (z. B. wegen Krankheit o. ä.) an den Reflexionstagen stimmen die Studierenden mit der*dem Lehrenden eine Ersatz-/ Ausgleichsleistung ab. Die Studierenden führen während ihrer Praxiszeit ein Lerntagebuch, welches Gegenstand der Reflexionstage sein kann. Die Struktur des Lerntagebuchs wird von den betreuenden Lehrenden (Modul Praxisreflexion) bekannt gegeben. Die aktive Teilnahme an den Reflexionstagen sowie die kontinuierliche Abgabe des Lerntagebuchs im Praktikumszeitraum bilden die Modulleistung, welche mit bestanden/ nicht bestanden bewertet wird.

Wahl der Praxisreflexionsgruppen

Wenn den Studierenden ihre Praxisstelle fachlich genehmigt wurde sowie die Ausbildungsverträge geprüft wurden, wählen sie ihre Reflexionsgruppe für das Modul Praxisreflexion im Learning Campus Kurs „*Praxisreferat Soziale Arbeit Campus Mühldorf*“. Ist aufgrund zu hoher Distanz zwischen Praktikumsstelle und Hochschule eine Präsenz-Teilnahme an den Reflexionstagen an der Hochschule nicht möglich, ist eine Zuteilung zu einer Online-Reflexionsgruppe erforderlich. Hierfür muss eine stabile Internetverbindung (virtuelles Klassenzimmer) gewährleistet sein. Ein Anspruch auf die Belegung einer bestimmten Reflexionsgruppe besteht nicht.

7.4 Zusammenfassendes Prozess-Modell



²⁵ Hinweis: Wird (nur) der Praktikumsbericht als nicht bestanden bewertet, muss (nur) ein neuer Bericht vorgelegt werden. Da Wiederholungsprüfungen im Folgesemester abzulegen sind, muss der*die Studierende im Einzelfall eine neue Abgabefrist mit der*dem Praxisbeauftragten vereinbaren.

* WICHTIG ! Es kann kein Vertrag akzeptiert werden, der den vorgesehenen Rahmen für das Pflichtpraktikum laut gültiger Studien- und Prüfungsordnung über- oder unterschreitet. Bitte achten Sie darauf, dass der Vertrag genau die geforderte Praktikumsdauer von 22 Wochen beinhaltet, z. B. 15.09.20XX - 15.02.20XX oder 01.10.20XX - 03.03.20XX (bzw. in einem Schaltjahr: 01.10.20xx - 02.03.20xx) o. ä.

7.5 Praxisreferat

Das **Praxisreferat am Campus Mühldorf am Inn**²⁶ ist die Schnittstelle zwischen Hochschule und Berufspraxis sowie die zentrale Anlaufstelle für alle fachlichen Angelegenheiten zum Praktischen Studiensemester. Das Team berät Studierende vor, während und nach ihrer Praxisphase. Es ist neben der fachlichen Genehmigung für das Praktische Studiensemester für die Organisation der praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen zuständig. Zudem werden Informationsveranstaltungen für Studierende sowie Schulungen für Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter im Praxisreferat angeboten bzw. organisiert. Zur Zielgruppe des Praxisreferats gehören Studierende und Lehrende des Campus Mühldorf am Inn. Zudem zählen Unternehmen sowie Einrichtungen und deren Fachkräfte als Praxispartner und Praxispartnerinnen zum Adressatenkreis.

Aufgaben des Praxisreferats

- Beratung der Studierenden vor, während und nach dem Praktischen Studiensemester (Suche einer Praktikumsstelle, Fragen und Probleme während des Praktikums, Staatliche Anerkennung etc.)
- Beratung von Praxisanleitern und Praxisanleiterinnen (Fragen vor und während des Praktikums)
- Organisation von Informationsveranstaltungen zum Praktikum, praktikumsbegleitenden Lehrveranstaltungen (Praxisreflexion), Austauschtreffen und Schulungen für Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter etc.
- Fachliche Prüfung der Ausbildungsstellen für das Praktische Studiensemester
- Anlaufstelle für Kooperationen mit Praxiseinrichtungen
- Verwaltung der Praktikumsstellen

²⁶ **Kontakt:**

Kirsten Prange (Leitung Praxisreferat); Tel.: +49 (0)8031 805-4548

Olga Faber (Koordination Praxisreferat); Tel: +49 (0)8031 805-4536

Raum: cm 3.11

E-Mail: Praxisreferat.cm@th-rosenheim.de

8 Internationalisierung / Studienbezogene Auslandsaufenthalte

8.1 Praktikum im Ausland / Mobilitätsfenster

Das im 5. Semester vorgesehene (Vollzeit-)Praktikum im Umfang von 22 Wochen kann im In- oder Ausland absolviert werden. Ein Praktisches Studiensemester im Ausland wird genehmigt, wenn eine geeignete Praxisstelle (siehe Regelungen zum Praktischen Studiensemester) nachgewiesen wird. Besteht Interesse an einem Auslandspraktikum, sollte frühzeitig Kontakt zum International Office aufgenommen werden (<https://www.th-rosenheim.de/international/auslandsaufenthalte/praktikum-im-ausland/>) . Das Genehmigungsverfahren verläuft wie für inländische Praxissemester.

Ergänzende Regelungen für die Qualifikationsprüfung für Anleiter*innen

Hochschulabschluss im Berufsfeld Soziale Arbeit (social worker, youth care manager, etc.) ist obligatorisch. Im Ausnahme- bzw. Einzelfall kann ein Hochschulabschluss in an- grenzenden Berufen mit mindestens 3 Jahren Tätigkeit in der Sozialen Arbeit genehmigt werden.

8.2 Studium im Ausland / Mobilitätsfenster

Für ein Studiensemester im Ausland empfiehlt sich das 4. oder 6. Semester. Sie enthalten Lehrveranstaltungen, die die Anerkennung von im Ausland erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen erleichtern. Link für Informationen zum Studium im Ausland: <https://www.th-rosenheim.de/international/auslandsaufenthalte/studium-im-ausland/> (International Office).

Aktuelle Partnerhochschulen des Studiengangs Soziale Arbeit

- Österreich: Soziale Arbeit, Fachhochschule Burgenland, Pinkafeld
- Schweiz: Soziale Arbeit, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Muttenz

Aktuelle Freemover-Optionen (d. h. außerhalb unserer Hochschulpartnerschaften) für den Studiengang Soziale Arbeit:

- Litauen: Social Work and Human Rights, Mykolas Romeris University, Vilnius
- Litauen: Social Work, Klaipeda University, Klaipėda
- Luxemburg: Sozial- und Erziehungswissenschaften, Universität Luxemburg, Eschsur-Alzette
- Niederlande: Social Work and Education, The Hague University of Applied Sciences, Den Haag
- Österreich: Soziale Arbeit, Fachhochschule Vorarlberg, Dornbirn

Informationen zur Anerkennung von Studienleistungen aus dem Ausland finden Sie unter <https://www.th-rosenheim.de/international/auslandsaufenthalte/studium-im-ausland/anererkennung-von-studienleistungen/> (International Office). Grundsätzlich können die im Ausland erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen auf das Studium an der Technischen Hochschule Rosenheim angerechnet werden, sofern hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen keine wesentlichen Unterschiede bestehen.

8.3 Hilfreiche Links

- Praktikum im europäischen Ausland und weltweit: www.th-rosenheim.de/international/auslandsaufenthalte/praktikum-im-ausland/
- Erfahrungsberichte – International Blog: international.th-rosenheim.de/tag/praktikum/
- Studieren weltweit – ERLEBE ES!: www.studieren-weltweit.de/
- Study Work International – Aus Bayern in die Welt: <https://www.study-work-international.de/>

9 Regelungen zur Bachelor-Thesis

9.1 Allgemeine Informationen

Die Bachelorarbeit gibt Hinweise darauf, ob der*die Studierende in der Lage ist, eigenständig ein Thema strukturiert zu bearbeiten. Die Studierenden sollen mit einer selbständig angefertigten, anwendungsorientierten wissenschaftlichen Arbeit ihre Fähigkeit nachweisen, dass sie die im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten auf komplexe Aufgabenstellungen anwenden können. Es handelt sich um den Nachweis wissenschaftlicher und konzeptioneller Kompetenz.

Die Studierenden zeigen im Rahmen der Bachelorarbeit ihre Fähigkeit, einen relevanten fachspezifischen Forschungsgegenstand im berufsrelevanten Umfeld abzugrenzen und diesen mit Hilfe wissenschaftlicher Arbeitstechniken nach gängigen inhaltlichen und formalen Kriterien selbständig wissenschaftlich zu bearbeiten sowie fachkompetent und zielgruppenspezifisch zu diskutieren. Die Studierenden gestalten den Arbeitsprozess eigenverantwortlich und mit wissenschaftlichem Anspruch. Sie sind verantwortlich für ein zeitgerechtes Projektmanagement ihrer Arbeit.

Die Bachelorarbeit kann in deutscher, auf Antrag auch in englischer Sprache verfasst werden.

Es gelten die Bestimmungen der Allgemeinen Prüfungsordnung der Technischen Hochschule Rosenheim (APO) und der jeweils für die Studierenden gültigen Studien- und Prüfungsordnung (SPO) des Studiengangs Soziale Arbeit. Die Studien- und Prüfungsordnungen sind in den aktuellen Fassungen auf der Homepage der Technischen Hochschule Rosenheim abrufbar. Die Studierenden sind verpflichtet, sich selbständig in die Vorgaben zur Erstellung einer Abschlussarbeit in den o. g. Studien- und Prüfungsordnungen einzuarbeiten.

9.2 Wahl des Themas

Die Studierenden kümmern sich selbständig um die Wahl des Themas sowie der beiden Prüfenden. Die Bachelorarbeit wird von zwei Prüfer*innen begutachtet und benotet. Wenigstens einer dieser beiden Prüfer*innen soll hauptamtliche*r Professor*in am Campus Mühldorf sein. Die Studierenden stimmen mit diesen das Thema in Bezug auf Titel und Inhalt ab. In der Regel unterbreiten die Studierenden dazu Themenvorschläge.

Die Studierenden können ihr Thema der Bachelorarbeit in Kooperation mit einem Praxis-/ Projektpartner außerhalb der Hochschule bearbeiten. Die Durchführung von Projekten im Rahmen von Abschlussarbeiten in bzw. für Institutionen wird begrüßt und zum gegenseitigen Nutzen gefördert. Hierbei sollte die Institution den beiden Prüfenden auf deren Wunsch Zutritt gewähren, um sich vor Ort über Gegenstand und Fortschritt der Arbeit informieren zu können. Im Falle einer zusätzlichen Betreuung durch die externe Institution ist diese zur Abstimmung hinzuzuziehen und durch Unterschrift sicherzustellen.

Das Thema der Bachelorarbeit kann einmal und aus triftigen Gründen mit Einwilligung des*der Vorsitzenden der Prüfungskommission zurückgegeben werden. Das neue Thema ist gesondert anzumelden.

Eine gemeinsame Bearbeitung eines Themas durch mehrere Studierende ist zulässig, wenn die thematisch-inhaltliche Tiefe dies erforderlich macht. Die individuelle Leistung der einzelnen Studierenden ist in Titel und Text klar erkennbar darzustellen, so dass die jeweiligen Beiträge gesondert beurteilt werden können. Die Betreuung sollte durch dieselben Prüfer*innen erfolgen.

9.3 Anmelden der Bachelorarbeit

Bezüglich der Anmeldung sind die in der jeweils gültigen APO festgelegten Regelungen zu beachten.

Voraussetzung für den Antrag auf Ausgabe eines Bachelorarbeitsthemas ist das erfolgreiche Ableisten des Praktischen Studiensemesters sowie das Erreichen von mindestens 150 Leistungspunkten (§ 7 Abs. 1 der SPO für den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit vom 07. August 2017).

Der Antrag auf Themenausgabe für die Abschlussarbeit und das Erfassungsformular für die Bibliothek sind auf der Hochschuleseite unter „Studierende » Studienorganisation » Abschlussarbeiten“ zu finden (<https://www.th-rosenheim.de/home/infos-fuer/studierende/studienorganisation/abschlussarbeiten/>). Die Anmeldung der Bachelorarbeit erfolgt ausschließlich online über die dafür eingerichteten Webformulare der Hochschule (DMS-System). Hier ist auch der Status der Bachelorarbeitsanmeldung einsehbar. Sobald die Prüfungskommission das Thema genehmigt hat, erhalten die Studierenden eine automatisierte E-Mail. Die Bearbeitungszeit von maximal fünf Monaten beginnt ab diesem Genehmigungsdatum. Die Prüfungskommission kann auf Antrag die Bearbeitungsfrist um eine angemessene Frist verlängern. Voraussetzung ist, dass der*die Studierende die Gründe für die Verzögerung nicht zu vertreten hat. Im Krankheitsfall ist stets ein ärztliches Attest vorzulegen.

9.4 Richtlinien zur Anfertigung der Bachelorarbeit

Bei der Anfertigung von Abschlussarbeiten ist grundsätzlich:

- ein Deckblatt im Sinne von Anlage 4 der Allgemeinen Prüfungsordnung der TH Rosenheim (APO) zu verwenden
- eine Erklärung der Studierenden muss unterschrieben werden. Die Eigenständigkeitserklärung kann über das DMS-System generiert werden. Sie muss beinhalten, dass sie die Arbeit selbständig verfasst, noch nicht anderweitig für Prüfungszwecke vorgelegt, keine anderen als die angegebenen Quellen oder Hilfsmittel benutzt sowie wörtliche und sinngemäße Zitate als solche gekennzeichnet haben. Eine Vorlage ist im DMS-System hinterlegt
- eine halbseitige Kurzfassung der Arbeit in deutscher Sprache vor dem Inhaltsverzeichnis, sowie 3 - 5 Schlagworte zum Inhalt der Arbeit zu erstellen

9.5 Richtlinien zur Abgabe der Bachelorarbeit

Die Abschlussarbeit ist immer per Upload abzugeben. Wichtig: für die digitale Abgabe ist eine VPN-Verbindung notwendig. Als maßgeblich für die Einhaltung des Abgabetermins gilt der Zeitpunkt des Hochladens der Datei in das DMS (§ 24 Abs. 6 Nr. 3 APO). Sofern die Prüfer*innen im Zuge des Antragsverfahrens im DMS angegeben haben, dass sie ein gedrucktes Exemplar der Abschlussarbeiten erhalten wollen, ist diese Information in der automatisierten E-Mail zu finden, die die Studierenden erhalten, sobald der Antrag auf Themenausgabe durch die Prüfungskommission genehmigt wurde und vom Prüfungsamt ins System übernommen wurde.

9.6 Bewertung der Bachelorarbeit

Nach form- und fristgerechter Abgabe der Bachelorarbeit haben die Prüfer*innen eine Bewertungszeit von maximal acht Wochen. Zur Bewertung der Bachelorarbeit gehen inhaltliche und formale Kriterien in die Notenfindung ein. Bei inhaltlichen Kriterien werden

z. B. Fragestellung und Relevanz, methodisches Vorgehen und Ergebnisse sowie Interpretation der Ergebnisse im Kontext, Schlussfolgerungen, Angemessenheit der Quellen sowie Aufbau der Arbeit wie auch Eigenständigkeit der Problemlösung, Neuigkeitsgrad und Komplexität der Aufgabenstellung bewertet. Zu den formalen Kriterien gehören z. B. korrekte Zitierweise, Verzeichnisse, Abbildungen und Tabellen sowie Orthografie und sprachliche Qualität. Methodische und inhaltliche Aspekte sowie Aufbau der Arbeit müssen mit den jeweiligen Betreuenden besprochen werden, da es diesen freisteht, andere oder zusätzliche Anforderungen an die Arbeit zu stellen. Nach der Notenübermittlung der Prüfer*innen an das Studien- und Prüfungsamt erhalten die Studierenden eine automatisierte E-Mail und können die Note im Online Service Center (OSC) einsehen. Wurde die Bachelorarbeit mit der Note „nicht ausreichend“ bewertet, so gilt sie als nicht bestanden. Sie kann einmal mit einem neuen Thema wiederholt werden (siehe § 24 Allgemeine Prüfungsordnung der Technischen Hochschule Rosenheim (APO)).

9.7 Hilfreiche Links

- Studienorganisation: Online-Anmeldung der Abschlussarbeit <https://www.th-rosenheim.de/home/infos-fuer/studierende/studienorganisation/abschlussarbeiten/>
- Literatursuche: <https://www.th-rosenheim.de/die-hochschule/einrichtungen/bibliothek/literatursuche/>
- Tipps zum wissenschaftlichen Arbeiten: <https://www.th-rosenheim.de/die-hochschule/einrichtungen/bibliothek/literatursuche/>
- Weitere Informationen finden sich im Learning Campus Kurs „[Bachelorarbeit \(Soziale Arbeit\)](#)“

Modulbeschreibungen

Bachelorstudiengang

Soziale Arbeit

zur Studien- und Prüfungsordnung vom 7. August 2017

Wintersemester 2025/2026

Modul 1: Methoden der Sozialen Arbeit I

Modul: 1	Modultitel: Methoden der Sozialen Arbeit I	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Christa Neuberger		
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 1
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden
		davon Selbststudium: 98 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - kennen die Grundlagen für ein integriertes Methodenverständnis, damit Interventionen der Sozialen Arbeit gegenstandsadäquat und selbstreflexiv, d. h. in Abhängigkeit von Problemlagen, Zielsetzungen, Rahmenbedingungen sowie zum Wohle ihrer Adressatinnen und Adressaten planvoll und nachvollziehbar gestaltet werden können. - kennen methodische Zugänge, Haltung, Techniken und Verfahren der Fallarbeit/ Fallabklärung und Gesprächsführung. - erproben und reflektieren in Kleingruppen im Rahmen selbsterfahrungsorientierter Übungen/ Rollenspiele methodisches Handeln in der Gesprächsführung, z. B. der Klientenzentrierten Gesprächsführung nach C. Rogers.	
Inhalte	- Einführendes Grundlagenwissen zu Handlungskonzepten und Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit - Konzepte, Methoden, Verfahren und Instrumente der Gesprächsführung in der Fallarbeit - Theoretische und methodische Grundlagen exemplarischer Gesprächsführungskonzepte, z. B. klientenzentriert - Selbsterfahrungsorientierte Übungen von Beratungsgesprächen	
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)	
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 7; M 13; M 16; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit; Angewandte Psychologie.	
(Grundlagen-) Literatur:	Belardi, Nando (2017): Methodenlehre in der Sozialen Arbeit. Konzepte, Methoden, Verfahren, Techniken. 2. Auflage. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag. Bauer, Petra; Weinhardt, Marc (Hg.) (2014): Perspektiven sozialpädagogischer Beratung. Empirische Befunde und aktuelle Entwicklungen. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Behr, Michael; Hüsson, Dorothea; Luderer, Hans-Jürgen; Vahrenkamp, Susanne (2017): Gespräche hilfreich führen. Band 1: Praxis der Beratung und Gesprächspsychotherapie, personenzentriert - erlebnisaktivierend - dialogisch. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Galuske, Michael (2013): Methoden der sozialen Arbeit. Eine Einführung. 10. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Von Spiegel, Hiltrud (2015): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis. 5. Aufl. Stuttgart. Walter, Uta M. (2017): Grundkurs methodisches Handeln in der sozialen Arbeit. Mit Online-Zusatzmaterial. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag. Weinberger, Sabine (2013): Klientenzentrierte Gesprächsführung. Lern- und Praxisanleitung für psychosoziale Berufe. 14. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa. Weisbach, Christian-Rainer; Sonne-Neubacher, Petra (2013): Professionelle Gesprächsführung. Ein praxisnahes Lese- und Übungsbuch. 8. Aufl., München: Dt. Taschenbuch-Verl.	

Modul 2: Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit

Modul: 2	Modultitel: Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Tim Krüger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • erkennen und verstehen geschichtliche Hintergründe sowie die Berufsgeschichte Sozialer Arbeit. • erarbeiten theoretische Grundlagen fundierter und wirkungsvoller Sozialer Arbeit. • lernen die komplexe Theorielandschaft in der Sozialen Arbeit kennen. • beschäftigen sich mit einer Auswahl relevanter Theorien aus Vergangenheit und Gegenwart. • übertragen Erkenntnisse aus konkreten Theorie-Ansätzen bzw. historischen Ereignissen auf die Praxis. • setzen sich mit verschiedenen Konzeptionen disziplin- und professionstheoretischer Reflexion auseinander.		
Inhalte	• Historische Entwicklungen in der Armenpflege (14. bis 19. Jahrhundert) • Fürsorge und Wohlfahrtspflege im Deutschen Kaiserreich und in der Weimarer Republik • NS-Zeit: Ideologie und Formen des Widerstands, Entwicklungen nach 1945 in BRD und DDR • Jugendleitung-Seminare, soziale Frauenschulen, Ausbildungsstätten für Männer, Hochschulausbildung • Frühe Theorien, z. B. Rousseau, Pestalozzi, Wichern, Natorp • Theorien der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, z. B. Addams, Klumker, Salomon, Arlt, Nohl, Scherpner • Theorien ab Mitte des 20. Jahrhunderts, z. B. Germain/Gittermann, Khella, Hege/Geißler, Rössner, Thiersch, Staub-Bernasconi, Böhnisch, Otto/Dewe		
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)		
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 3; M 8; M 9; M 14; M 15; M 21.		
(Grundlagen-) Literatur:	Amthor, Ralph Christian (2016): Einführung in die Berufsgeschichte der Sozialen Arbeit. 2., überarbeitete Aufl. Weinheim, Bergstr: Beltz Juventa. Borrmann, Stefan (2016): Theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit. Ein Lehrbuch. 1. Auflage. Weinheim, Bergstr: Beltz Juventa. Braches-Chyrek, Rita (2013): Jane Addams, Mary Richmond und Alice Salomon. Professionalisierung und Disziplinbildung Sozialer Arbeit. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich. Engelke, Ernst; Borrmann, Stefan; Spatscheck, Christian (2018): Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Freiburg im Breisgau: Lambertus. Erath, Peter; Balkow, Kerstin (2016): Soziale Arbeit. Eine Einführung. 1. Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Hammerschmidt, Peter; Aner, Kirsten; Weber, Sascha (2019): Zeitgenössische Theorien Sozialer Arbeit. 2., durchgesehene Auflage. Weinheim: Juventa Verlag. Hammerschmidt, Peter; Weber, Sascha; Seidenstücker, Bernd (2017): Soziale Arbeit - die Geschichte. Opladen, Toronto: Verlag Barbara Budrich. Lambers, Helmut (2016): Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich. 3., überarbeitete Auflage. Opladen, Toronto: Verlag Barbara Budrich. Müller, Carl Wolfgang (2013): Wie Helfen zum Beruf wurde. Eine Methodengeschichte der Sozialen Arbeit. 6. Aufl. Weinheim, München: Beltz Juventa. Schilling, Johannes; Klus, Sebastian (2018): Soziale Arbeit. Geschichte, Theorie, Profession. 7., aktualisierte Auflage. München: Ernst Reinhardt Verlag.		

Modul 3: Erziehungswissenschaft I

Modul: 3	Modultitel: Erziehungswissenschaft I		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Tim Krüger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • kennen ausgewählte erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und pädagogische Handlungskonzepte. • können einzelne Adressaten(gruppen) der Sozialen Arbeit entlang des Lebenslaufs begrifflich differenziert beschreiben. • können mit Hilfe pädagogischer Begriffe sozialpädagogische Handlungskonzepte, -felder fassen.		
Inhalte	• Erziehungswissenschaftliche Aufgaben (wie bspw. Erziehung, Bildung, Sozialisation) • Ausgewählte pädagogische Felder und Handlungskonzepte, insbesondere der Sozialpädagogik • Erziehungswissenschaftliches Forschungswissen zu Adressaten(gruppen) entlang des Lebenslaufs, bspw. zu Kindern, Jugendlichen, Familien, Alten		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)		
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 9; M 25; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit; Angewandte Psychologie; Pflege; Physiotherapie.		
(Grundlagen-) Literatur:	Andresen, Sabine (2009): Handwörterbuch Erziehungswissenschaft. Weinheim [u.a.]: Beltz. Böhnisch, Lothar (2018): Sozialpädagogik der Lebensalter. Eine Einführung. 8. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Graßhoff, Gunther (2015): Adressatinnen und Adressaten der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS. Graßhoff, Gunther; Renker, Anna; Schröer, Wolfgang (Hg.) (2018): Soziale Arbeit. Eine elementare Einführung. Wiesbaden: Springer VS. Kade, Jochen u.a. (Hg.) (2011): Pädagogisches Wissen. Erziehungswissenschaft in Grundbegriffen. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Koller, Hans-Christoph (2014): Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. 7. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer. Krüger, Heinz-Hermann (2010): Einführung in Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. 6. Auflage. Opladen & Farmington Hills: Barbara Budrich. Krüger, Heinz-Hermann; Helsper, Werner (Hg.) (2010): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. 9. Auflage. Opladen & Farmington Hills: Barbara Budrich.		

Modul 4: Organisation Sozialer Arbeit

Modul: 4		Modultitel: Organisation Sozialer Arbeit	
Modulverantwortung: Kirsten Prange			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - haben typische Organisationsformen Sozialer Arbeit im Überblick kennen gelernt, exemplarisch vertieft und können diese beschreiben. - kennen die rechtlichen Grundlagen für das Schaffen staatlicher, privater und freigemeinnütziger Organisationen. - kennen die Finanzierungsgrundlagen für soziale Dienstleistungen und die grundlegenden Regeln für die Mittelverwendung in den verschiedenen öffentlichen und privaten Rechtsformen. - können die Zusammenarbeit von kommunalen Institutionen mit Freien Trägern erklären, auf Grundlage des Subsidiaritätsprinzips beschreiben und erklären.		
Inhalte	- Trägerstrukturen der Sozialen Arbeit - Organisation Sozialer Arbeit bei Freien Trägern sowie Organisationsformen öffentlicher Sozialer Arbeit in Kommunen und bei Sozialleistungsträgern - Aufbau- und Ablauforganisation, ideelle Ziele als zentraler Erfolgsmaßstab von sozialen Organisationen - Rechtsformen und Finanzierungsgrundlagen sozialer Organisationen - Case Management und Dokumentation Sozialer Arbeit in Organisationen		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)		
Verwendbarkeit	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 10; M 11; M 12; M 18. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.		
(Grundlagen-) Literatur:	Bieker, Rudolf (Hg.) (2011): Träger, Arbeitsfelder und Zielgruppen der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer. Bieker, Rudolf (2016): Verwaltungswissen für die Soziale Arbeit. 1. Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Dahme, Heinz-Jürgen; Wohlfahrt, Norbert (2013): Lehrbuch Kommunale Sozialverwaltung und Soziale Dienste. Weinheim, München: Beltz Juventa. Erath, Peter; Balkow, Kerstin (2016): Einführung in die Soziale Arbeit. Stuttgart: W. Kohlhammer Verlag. Erler, Michael (2012): Soziale Arbeit. Ein Lehr- und Arbeitsbuch zu Geschichte, Aufgaben und Theorien. 8. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Gehlmann, Erhard; Nieslony, Frank; Petrov, Veszelinka Ildikó (2017): Schriftsätze im Jugendamt. Ein Praxisleitfaden. 2. Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Haller, Fabian (2012): Selbsthilfegruppen. Konzepte, Wirkungen und Entwicklungen. Hg. v. Horst Gräser. [Weinheim]: Beltz Verlagsgruppe. Kreft, Dieter; Mielenz, Ingrid (Hg.) (2017): Wörterbuch Soziale Arbeit. 8., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Weinheim: Beltz Juventa. Lindner, Werner; Pletzer, Winfried (Hg.) (2017): Kommunale Jugendpolitik. 1. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa. Maykus, Stephan (2017): Kommunale Sozialpädagogik. Theorie einer Pädagogik des Sozialen in der Stadtgesellschaft. 1. Auflage. Weinheim, Bergstr: Beltz Juventa. Maykus, Stephan (2018): Praxis kommunaler Sozialpädagogik. Das Gemeinwesen der Stadt als Handlungszusammenhang. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Oberloskamp, Helga; Borg-Laufs, Michael; Röchling, Walter; Seidenstücker, Barbara (2017): Gutachtliche Stellungnahmen in der Sozialen Arbeit. 1. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa. Wendt, Peter-Ulrich (2018): Lehrbuch Soziale Arbeit. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.		

Modul 5: Wissenschaftliches Arbeiten

Modul: 5	Modultitel: Wissenschaftliches Arbeiten		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Yvonne Berger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • nutzen ein breites und integriertes Wissen über Informationsquellen und Bildungsangebote einschließlich der wissenschaftlichen Grundlagen zum Wissenserwerb. • wenden Methoden des wissenschaftlichen Recherchierens und Schreibens an. • entwickeln ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. • lösen komplexe Probleme beim wissenschaftlichen Arbeiten. • verschaffen sich einen Überblick über unterschiedliche Prozesse wissenschaftlichen Arbeitens. • können Ergebnisse überzeugend präsentieren (einzeln und in Gruppen) und selbständig eine geeignete Auswahl der Medien und Inhalte treffen.		
Inhalte	• Informationsgewinnung, -bearbeitung und -präsentation • Recherche, Texterschließung, Exzerpt, Paraphrasierung, Bildungsangebote, Informationsquellen bewerten, Zugang zu Bibliotheken • IT- und Kommunikationstechnische Möglichkeiten • Lerntechniken, Lernmotive, Lernprozess, Lernfortschritt • Fachgerechte, mündliche u. schriftliche Verständigung im Team (Dokumentation) • Fachterminologie • Grundformen wissenschaftlichen Lesens und Schreibens (Zitation, Textproduktion, formaler Aufbau, Textkritik, Argumentation) • Einblick in die Sozialforschung		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 7; M 9; M 15; M 16; M 20; M 22; M 23; M 26; M 27; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit; Angewandte Psychologie.		
(Grundlagen-) Literatur:	Bieker, Rudolf (2019): Soziale Arbeit studieren. Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Franck, Norbert (2017): So gelingt Kommunikation. Eine praktische Anleitung von A bis Z. 1. Auflage. Weinheim: Beltz. Hartmann, Martin; Funk, Rüdiger; Nietmann, Horst (2018): Präsentieren. Präsentationen: zielgerichtet, adressatenorientiert, nachhaltig. 10. Auflage. Weinheim: Beltz. Kraus, Björn; Krieger, Wolfgang (Hg.) (2018): Normativität und Wissenschaftlichkeit in der Wissenschaft Soziale Arbeit. Zur Kritik normativer Dimensionen in Theorie, Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit. 1. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa. Lancker, Janine (2017): Flipchartdesign. Schreiben und zeichnen nach der fliplance®-Visualisierungsmethode. [1. Auflage]. Weinheim, Basel: Beltz. Philipp, Maik (2017): Materialgestütztes Schreiben. Anforderungen, Grundlagen, Vermittlung. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Pyerin, Brigitte (2019): Kreatives wissenschaftliches Schreiben. Tipps und Tricks gegen Schreibblockaden. 5., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Weinheim, Bergstr: Beltz Juventa. Raufelder, Diana; Hoferichter, Frances (2017): Prüfungsangst und Stress. Ursachen, Wirkung und Hilfe. Stuttgart: Kohlhammer Verlag. Rost, Friedrich (2018): Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. 8. Vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Wiesbaden Springer VS.		

Modul 6: Recht I

Modul: 6	Modultitel: Recht I		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Mirko Eikötter			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • gewinnen Einblick in Grundstrukturen und Aufgabe von Recht als Ordnungssystem sowie einen Überblick über geltendes Recht und seine Anwendung. • klären Grundbegriffe im Kontext Verwaltung, Verwaltungsrecht, Sozialverwaltungsrecht und lernen Träger der Verwaltung sowie Formen des Verwaltungshandelns kennen (Verwaltungsakt, -verfahren). • erlernen insbesondere ein Basisverständnis zu rechtlichen Grundlagen und dem Aufbau des Kinder- und Jugendhilferechts. • setzen sich mit Fragen des Kinderschutzes auseinander. • wenden anhand von Fallbeispielen die Umsetzung des Gesetzes auf verschiedene Sachverhalte und vielfältige Situationen aus der beruflichen Praxis an. • erhalten durch die Kenntnis und Anwendung relevanter Rechtsgrundlagen Einblick in professionell sozialarbeiterisches Agieren. • können Rechtsfragen und -probleme aus der Praxis selbstständig einordnen, bewerten und für die Beratungspraxis fundierte Lösungsvorschläge erarbeiten. • erwerben Verwaltungskenntnisse durch praktische Übungen zum Ausfüllen von Sozialleistungsanträgen.		
Inhalte	• Entstehen von Recht und Rechtsquellen sowie Aufbau von Rechtsnormen • Grundzüge des Rechts im Privatrecht, Strafrecht und Öffentliches Recht • Einführung Sozialverwaltungsrecht, sozialrechtliche Verwaltungsverfahren, Rechtsbehelfe, Ordnungswidrigkeiten und Strafvorschriften • Grundsätze, historische Entwicklung und Strukturprinzipien des Kinder- und Jugendhilferechts • Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe und individuelle Hilfen gemäß SGB VIII, Wächteramt der staatlichen Gemeinschaft, Kinderschutz • Einführung Familienrecht • Zuständigkeiten, Kosten, Verfahrensvorschriften und Rechtsschutz • Träger der öffentlichen Jugendhilfe und Jugendbehörden (Organisation des Jugendamts: Zweigliedrigkeit)		
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)		
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 10; M 12; M 18; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.		
(Grundlagen-) Literatur:	Biesel, Kay; Urban-Stahl, Ulrike (2018): Lehrbuch Kinderschutz. Weinheim, Basel: Beltz J. Frings, Dorothee; Bieker, Rudolf (2015): Sozialrecht für die Soziale Arbeit. 3. Auflage. s.l.: W. Kohlhammer Verlag. Gehlmann, Erhard; Nieslony, Frank; Petrov, Veszelinka Ildikó (2017): Schriftsätze im Jugendamt. Ein Praxisleitfaden. 2. Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Maywald, Jörg (2012): Kinder haben Rechte! Kinderrechte kennen - umsetzen - wahren. [Weinheim]: Beltz Verlagsgruppe. Münder, Johannes (Hg.) (2017): Kindeswohl zwischen Jugendhilfe und Justiz. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Röchling, Walter; Schäfer, Peter (2018): Jugend-, Familien- und Betreuungsrecht für die Soziale Arbeit. 2., Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Schmidt, Christopher (2017): Kinder- und Jugendhilferecht. Lehr- und Praxisbuch. Weinheim: Beltz Juventa. Sutterlüty, Ferdinand; Flick, Sabine (Hg.) (2017): Der Streit ums Kindeswohl. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.		

Modul 13: Methoden der Sozialen Arbeit III

Modul: 13	Modultitel: Methoden der Sozialen Arbeit III		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Edeltraud Botzum			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehl- lung: Erfolgreicher Abschluss Modul 1, 7		Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompeten- zen:	Die Studierenden - knüpfen an Ihr Vorwissen aus den Modulen Methoden der Sozialen Arbeit I + II an und erweitern ihre methodischen Kenntnisse mit Fokus auf indirekt interventions- bezogene Methoden (z. B. Supervision, kollegiale Beratung, Selbstevaluation) so- wie struktur- und organisationsbezogene Methoden. - setzen sich vertiefend mit Entstehungsgeschichte, begrifflicher Präzisierung, the- oretischem Hintergrund ausgewählter Methoden, Konzepte und Techniken ausei- nander. - übertragen Diskussionen und Kritik ausgewählter Methoden auf aktuelles Praxis- geschehen in der Sozialen Arbeit. - erkennen im Austausch mit Fachkräften aus der Praxis Herausforderungen pro- fessionellen Arbeitens und verbinden ihr Theoriewissen mit diesen Erkenntnis- sen.		
Inhalte	- Indirekt interventionsbezogene Methoden (z. B. Supervision, Selbstevaluation, Konzepte kollegialer Beratung) - Struktur- und organisationsbezogene Methoden (z. B. Sozialmanagement und Ju- gendhilfeplanung) - Angeleiteter Theorie-Praxis-Transfer mit Fachkräften aus Einrichtungen/Organi- sationen der Sozialen Arbeit		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunk- ten (Credits):	Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)		
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1; M 7; M 16; FWPM. Geeignet für den Ein- satz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.		
(Grundlagen-) Literatur:	Arnold, Helmut; Höllmüller, Hubert (Hg.) (2017): Niederschwelligkeit in der Sozialen Arbeit. 1. Auflage. Weinheim, Bergstr: Beltz Juventa. Eberl, Anna Maria (2018): Allheilmittel Supervision? Der Umgang mit Risikofaktoren und in- stitutionellen Fehlern in der Teamsupervision. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Hill, Burkhard (2013): Selbsthilfe und Soziale Arbeit. Das Feld neu vermessen. Hg. v. Eva Kreling, Cornelia Hönigsmid, Gabriela Zink, Erich Eisenstecken und Klaus Grothe-Bort- lik. [Weinheim]: Beltz Verlagsgruppe. Kleve, Heiko; Fischer, Danica; Grill, Beatrix; Holz, Christoph; Horn, Ralf; Kesten, Eik (Hg.) (2016): Autonomie und Mündigkeit in der Sozialen Arbeit. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Northoff, Robert (2012): Methodisches Arbeiten und therapeutisches Intervenieren. Eine Einführung in die Bewältigung sozialer Aufgabenstellungen. Weinheim: Beltz Verlags- gruppe. Schönig, Werner; Motzke, Katharina (2016): Netzwerkorientierung in der Sozialen Arbeit. Theorie, Forschung, Praxis. 1. Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer Stimmer, Franz (2012): Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit. 3., überarb. und erw. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer. Wendt, Peter-Ulrich (2017): Lehrbuch Methoden der Sozialen Arbeit. 2., überarbeitete Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.		

Modul 14: Gesundheitswissenschaften

Modul: 14		Modultitel: Gesundheitswissenschaften	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Johanna Unterhitzenberger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • begreifen exemplarisch am Handlungsfeld Gesundheit Spannungsfelder der Zusammenarbeit unterschiedlicher Professionen/Disziplinen. • kennen Handlungskonzepte und Handlungsfelder der Gesundheit, Krankheit und Behinderung. • können unter Zuhilfenahme eines biopsychosozialen Ansatzes Problemstellungen von Klienten erkennen, beschreiben und Lösungsansätze erarbeiten. • kennen unterschiedliche Modelle und Strategien im Gesundheitsmanagement sowie deren Bedeutung für eine patientenorientierte Gesundheitsversorgung. • erhalten einen Überblick über relevante Steuerungsinstrumente in der Gesundheitsversorgung.		
Inhalte	• Normative und subjektive Sichtweisen auf Gesundheit und Krankheit, individuelle Gesundheits- und Krankheitskonzepte in verschiedenen Lebensphasen • Steuerungsinstrumente in der Gesundheitsversorgung bzw. integrierter/besonderer Gesundheitsversorgung, „continuum of care“, Versorgungsmanagement, Rehabilitation und Pflege, Pflegereform 2017 • Handlungstheorien für CM, Versorgungssteuerung auf Fall- und Systemebene • Multidisziplinäre und -professionelle Hilfeprozesse an der Schnittstelle Gesundheit und Soziale Arbeit, z. B. Empowerment, Shared Decision Making • Biopsychosoziales Modell und die ICF – Transfer und Nutzung für die Soziale Arbeit im neurologischen/psychiatrischen Bereich • Zielgruppenspezifische Handlungsansätze gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit und Vertiefung einzelner Handlungsfelder entlang des Lebenslaufs		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)		
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 15; M 16; M 21; M 22; M 25; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit; Pflege; Management in der Gesundheitswirtschaft.		
(Grundlagen-) Literatur:	Beushausen, Jürgen (2013): Gesundheit und Krankheit in psychosozialen Arbeitsfeldern. Stuttgart: UTB GmbH; Vandenhoeck & Ruprecht. Daiminger, Christine; Hammerschmidt, Peter; Sagebiel, Juliane (Hg.) (2015): Gesundheit und soziale Arbeit. Neu-Ulm: AG SPAK Bücher. Faltermaier, T. (2005). Gesundheitspsychologie. Stuttgart: Kohlhammer. Franke, A. (2010). Modelle von Gesundheit und Krankheit. Bern: Huber. Franzkowiak, Peter; Homfeldt, Hans Günther; Mühlum, Albert (2011): Lehrbuch Gesundheit. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Hurrelmann, Klaus; Razum, Oliver (Hg.) (2016): Handbuch Gesundheitswissenschaften. Juventa Verlag. 6. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Jost, Annemarie (2013): Gesundheit und Soziale Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer Verlag. Lampert, Thomas; Hagen, Christine (Hg.) (2019): Armut und Gesundheit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Schmidt, Bettina (Hg.) (2014): Akzeptierende Gesundheitsförderung. Unterstützung zwischen Einmischung und Vernachlässigung. Weinheim: Beltz Juventa. Schumacher, Thomas (Hg.) (2016): Die Soziale Arbeit und ihre Bezugswissenschaften. Berlin: De Gruyter; De Gruyter Oldenbourg. Wendt, W. (2010). Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen: Eine Einführung. Freiburg: Lambertus.		

Modul 15: Psychologie I

Modul: 15	Modultitel: Psychologie I		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Johannes Huber			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - kennen Grundlagen psychologischer Theorien zum menschlichen Erleben und Verhalten und können deren Relevanz für die Soziale Arbeit einschätzen. - kennen verschiedene Kommunikationsmodelle und können diese für die Analyse und Verbesserung von Kommunikation in professionellen Kontexten reflektieren. - können die Relevanz von psychologischen Theorien über altersangemessene und deviante Entwicklung, über Erziehungs- und Lernprozesse für die Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in unterschiedlichen sozialen Kontexten reflektieren.		
Inhalte	- Psychologie als Bezugswissenschaft Sozialer Arbeit - Standardisierung, Evidenzbasierung und Hypothesenprüfung als Prinzipien der wissenschaftlichen Psychologie - Grundlagen der Entwicklungs-, Sozial-, Familien- und Kommunikationspsychologie, sowie der Pädagogischen Psychologie		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 14; M 21; M 25. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit; Angewandte Psychologie; Pflege; Betriebswirtschaft; Wirtschaftsinformatik; Physiotherapie.		
(Grundlagen-) Literatur:	Drinkmann, Arno (2017): Grundlagen der Psychologie. 4. Auflage. Hg. v. Franz J. Schermer. Stuttgart: Kohlhammer. Gazzaniga, Michael S.; Heatherton, Todd F.; Halpern, Diane F. (2017): Psychologie. Mit Online-Material. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz. Jürgens, Barbara (2015): Psychologie für die Soziale Arbeit. 1. Aufl. Baden-Baden: Nomos (Studienkurs Soziale Arbeit, Bd. 2). Langfeldt, Hans-Peter; Pfab, Werner (2015): Psychologie. Grundlagen und Perspektiven für die soziale Arbeit. 5., aktualisierte Aufl. München, Basel: Reinhardt. Lohaus, Arnold; Vierhaus, Marc (2015): Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für Bachelor. Berlin, Heidelberg: Springer. Röhner, Jessica; Schütz, Astrid (2016): Psychologie der Kommunikation. Wiesbaden: Springer Fachmedien. Rothgang, Georg-Wilhelm; Bach, Johannes (2015): Entwicklungspsychologie. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Rudolph, Udo (2013): Motivationspsychologie kompakt. Mit Online-Materialien. 3., überarbeitete Aufl. [Weinheim]: Beltz Verlagsgruppe. Schermer, Franz J.; Drinkmann, Arno (2018): Grundlagen der Psychologie. 4., erweiterte und überarbeitete Auflage. Stuttgart: Kohlhammer. Schneewind, Klaus (2010): Familienpsychologie. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Steinebach, Christoph; Süss, Daniel; Kienbaum, Jutta (2016): Basiswissen Pädagogische Psychologie. Die psychologischen Grundlagen von Lehren und Lernen. Weinheim, Basel: Beltz. Wälte, Dieter; Borg-Laufs, Michael; Brückner, Burkhard (2019): Psychologische Grundlagen der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.		

Modul 16: FWPM I

Modul: FWPM	Modultitel: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Rassismus und Diskriminierung - Erscheinungsformen und Ansätze der Sozialen Arbeit zur Prävention und Intervention		
Modulverantwortung: Prof. Barbara Solf-Leipold			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 3	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 2		Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • erkennen und analysieren gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung in unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten. • entwickeln ein Verständnis zentraler Theorien, Konzepte und empirischer Befunde zu gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Diskriminierung. • erlangen Kenntnisse über aktuelle rechtliche Rahmenbedingungen (z. B. AGG, Grundgesetz, europäische Richtlinien) und deren Bedeutung für die Soziale Arbeit. • lernen professionelle Handlungsansätze und Methoden der Sozialen Arbeit im Umgang mit Diskriminierung und Rassismus kennen, inkl. Empowerment, Beratung, Prävention und politische Arbeit. • reflektieren eigener Stereotype, Vorurteile und Diskriminierungserfahrungen und entwickeln eine diskriminierungssensible und rassismuskritische Haltung. • üben sich in Empathie und Perspektivübernahme im Umgang mit Betroffenen und schulen ihre Fähigkeit zur Selbstreflexion sowie zum Umgang mit Ambiguität und Unsicherheit in professionellen Settings.		
Inhalte	In einer Zeit, in der gesellschaftliche Polarisierung, Rassismus, Antisemitismus und weitere Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF) in Deutschland wieder zunehmen, ist die Soziale Arbeit mehr denn je gefordert, aktiv Stellung zu beziehen und sich für Menschenrechte, Vielfalt und soziale Gerechtigkeit einzusetzen. Das Seminar „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Rassismus und Diskriminierung“ lädt dazu ein, aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen kritisch zu beleuchten, eigene Haltungen zu reflektieren und professionelle Handlungsansätze zu entwickeln. Neben fundiertem theoretischem Input und der Vorstellung aktueller Forschung stehen Selbsterfahrung, Praxisbeispiele und die Erkundung regionaler Initiativen im Mittelpunkt. Gemeinsam erarbeiten wir, wie Soziale Arbeit im Kampf gegen Diskriminierung wirksam werden kann.		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M1; M 2; M 7; M 20. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit; Angewandte Psychologie.		
(Grundlagen-) Literatur:	Antidiskriminierungsstelle des Bundes (Hrsg.) (2017): Handbuch „Rechtlicher Diskriminierungsschutz“. Berlin. Verfügbar unter: https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Handbuch_Diskriminierungsschutz/Gesamtes_Handbuch.pdf?__blob=publicationFile&v=9 [letzter Zugriff: 06.07.2025] Bartsch, S. / Aalders, S. (2024): Rückzug oder Engagement: Wie reagieren verschiedene Gruppen auf Diskriminierung? Ergebnisse einer Bevölkerungsbefragung. DeZIM Data.insights 15, Berlin: Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM). Demirtas, B. / Schmitz, A. / Wagner, C. (Hrsg.) (2021): Rassismus in Institutionen und Alltag der Sozialen Arbeit. Ein Theorie-Praxis-Dialog. Weinheim/Basel: Beltz Juventa. El-Mafaalani, A. (2021): Wozu Rassismus? Von der Erfindung der Menschenrassen bis zum rassismuskritischen Widerstand. Köln: KiWi. Foroutan, N. (2024): Antimuslimischer Rassismus in Deutschland. In: CLAIM – Allianz gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit in Kooperation mit ZEOK e. V. im Rahmen des Kompetenznetzwerks Islam- und Muslimfeindlichkeit (Hg.): Zivilgesellschaftliches Lagebild antimuslimischer Rassismus: Antimuslimische Vorfälle in Deutschland 2023. Berlin, Leipzig: CLAIM – Allianz gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit, 47-52. Gustenau, G. / Hartleb, F. (Hrsg.) (2024): Antisemitismus auf dem Vormarsch. Neue ideologische Dynamiken. Baden-Baden: Nomos. Heitmeyer, W. (Hrsg.). (2006). Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Gesellschaftliche Zustände und Reaktionen in der Bevölkerung aus 2002 bis 2005. In: Deutsche Zustände. Folge 4. (S. 15–36). Frankfurt/M.: Suhrkamp. Heitmeyer, W. (Hrsg.). (2002–2011). Deutsche Zustände. Folge 1–11. Frankfurt/M./Berlin:		

	Suhrkamp. Laing L. (2022): Politischer Rassismus in der post-homogenen Gesellschaft. Eine post-koloniale Kritik. Bielefeld: transcript. Melter, C. (Hrsg.) (2021): Diskriminierungs- und rassismuskritische Soziale Arbeit und Bildung. 2. Auflage. Weinheim/Basel: Beltz Juventa. NaDiRa-Monitoringbericht (2023): Rassismus und seine Symptome. Verfügbar unter: https://www.rassismusmonitor.de/publikationen/rassismus-und-seine-symptome/ [zuletzt: 06.07.2025] NaDiRa-Monitoringbericht (2025): Verborgene Muster, sichtbare Folgen. Rassismus & Diskriminierung in Deutschland. Verfügbar unter: https://www.rassismusmonitor.de/publikationen/monitoring-rassismus-und-diskriminierung-in-deutschland/ [zuletzt: 06.07.2025] Scherr, A. / Reinhardt, A. / El-Mafaalanie, A. (Hrsg.) (2023): Handbuch Diskriminierung. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer. Schiefer, D. / Balci, O. / Herz, A. / Kuger, S. (2024): Benachteiligungserfahrungen und demokratiekritische Orientierungen von Jugendlichen in Deutschland. München: Deutsches Jugendinstitut. Steinhilper, E. / Kim, T. (2024): Wer setzt sich in Deutschland gegen Rassismus ein? Antirassistischer Protest im Spiegel repräsentativer Daten. In: <i>Forschungsjournal Soziale Bewegungen</i> 37 (1), S. 57-71. Tausch, Arno (2024): Antisemitismus, Terrorismus und politischer Islam. Erkenntnisse aus internationalen Meinungsumfragen. Wiesbaden: Springer. Vukadinovic, V. (Hrsg.) (2023): Rassismus. Von der frühen Bundesrepublik bis zur Gegenwart. Oldenbourg: De Gruyter. Wa Baile, M. / Dankwa, S. / Naguib, T. / Purtschert, P. / Schillinger, S. (Hrsg.) (2019): Racial Profiling. Struktureller Rassismus und antirassistischer Widerstand. Bielefeld: transcript. Zajak, S. / Steinhilper, E. (Hrsg.) (2025): Konsens und Konflikt in der postmigrantischen Gesellschaft. Bielefeld: transcript Zarbock, L. / Richter, S. / Seul, M. / Thureau, F. / Borsch, A. / Gärtner, L. / Schmidt, L. / Seiler, D. (Hrsg.) (2024): Antisemitismus zwischen Latenz und Leidenschaft. Kommunikations- und Äußerungsformen des Judenthums im Wandel. Opladen/Berlin/Toronto: Barbara Budrich. Zick, A. / Berghahn, W. / Mokros, N. (2020): Jung, feindselig, rechts!? Menschenfeindliche, rechtspopulistische und -extreme Orientierungen im intergenerativen Vergleich. In: <i>Zeitschrift für Erziehungswissenschaft</i>, 23(6), S. 1149-1178. Zick, A. / Küpper, B. (2011): Die Abwertung der Anderen. Eine europäische Zustandsbeschreibung zu Intoleranz, Vorurteilen und Diskriminierung. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung. Zick, A. / Küpper, B. / Mokros, N., Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.) (2023): Die distanzierte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2022/23. Bonn: Dietz.
--	---

Modul 16: FWPM I

Modul: FWPM	Modultitel: Rekonstruktive Biographieforschung		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Yvonne Berger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 3	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 5		Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • erlernen methodologische und erkenntnistheoretische Grundlagen rekonstruktiver Sozialforschung. • erarbeiten Grundlagen der Biographieforschung und wenden diese forschungspraktisch an. • können zentrale Anforderungen qualitativer Studiendesigns reflektieren.		
Inhalte	Das FWPM führt in die Grundlagen der rekonstruktiven Biographieforschung ein und vermittelt Kenntnisse und Kompetenzen in ihrer forschungspraktischen Anwendung. Darüber hinaus liegt ein Schwerpunkt auf Fragen des Studiendesigns, der Erhebung sowie Auswertung entsprechender empirischer Daten. Sowohl die Gütekriterien qualitativer Forschung als auch die forschungspraktische Auseinandersetzung mit zentralen forschungsethischen Prinzipien werden erarbeitet.		
Lehr- und Lernformen:	SU		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen) Die Bereitschaft in den Arbeitsgruppen aktiv mitzuarbeiten und sich entsprechend in die Thematik einzuarbeiten wird vorausgesetzt.		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 23; M 27.		
(Grundlagen-) Literatur:	Berger, Yvonne (2023): Sprachliche und kulturelle Übersetzungsprozesse in der Forschungspraxis - Methodische Herausforderungen im Kontext qualitativer Forschung. In: Donlic, Jasmin (Hrsg.): Qualitative Methoden in der Forschungspraxis. Perspektiven, Erfahrungen und Anwendungsfelder. Opladen & Toronto: Barbara Budrich: 138-162. Bohnsack, Ralf (2021): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden. 10. Auflage. Opladen & Toronto: Barbara Budrich. Griesse, Birgit (2010): Unübersichtlichkeiten im Feld der Biographieforschung. In: Griesse, Birgit (Hrsg.): Subjekt – Identität – Person? Reflexionen zur Biographieforschung. Wiesbaden: Springer: 115-146. Rosenthal, Gabriele (2015): Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung. 5. Auflage. Weinheim & München: Juventa.		

Modul 16: FWPM I

Modul: FWPM	Modultitel: „Was tun mit den ‚Schwierigsten‘?“ Handlungskonzepte der Kinder- und Jugendhilfe für junge Menschen in besonderen Problemlagen		
Modulverantwortung:			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 3	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 1, 7		Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • kennen verschiedene Definitionen und interdisziplinär unterschiedliche begriffliche Zugänge und Herangehensweisen: Wer sind die “Schwierigen”? • kennen (besondere) konzeptionelle und methodische Ansätze, resp. der Hilfen zur Erziehung im Umgang mit jungen Menschen in besonderen Problemlagen • lernen kennen, wie Fachpraxis Konzepte und Settings umsetzt • lernen kennen, wie Adressat*innen institutionelle Hilfen wahrnehmen • erwerben Kenntnisse über aktuelle Forschungsarbeiten zu Ansätzen im Umgang mit jungen Menschen in besonderen Problemlagen (z. B. Evaluationen)		
Inhalte	Die Lehrveranstaltung „Was tun mit den ‚Schwierigsten‘?“ richtet den Blick auf (besondere) Handlungskonzepte der Kinder- und Jugendhilfe. Fokussiert wird der fachliche Umgang mit jungen Menschen in komplexen Problemlagen, die in den einschlägigen Diskursen vielfach als “Systemsprenger” oder “disconnected youth” beschrieben werden. Thematisiert werden kurzfristige, niedrigschwellige, auf Ressourcen und Freiwilligkeit setzende Handlungskonzepte und ambulante Settings sowie auch hochstrukturierte und ein-griffsorientierte stationäre Maßnahmen, wie z. B. die „Freiheitsentziehende Unterbringung“. Gerne können die Studierenden auch eigene Praxiserfahrungen und Themenstellungen als Inputs in die Veranstaltung einbringen und reflektieren. Zusätzlich sind Exkursionen zu ausgewählten Jugendhilfe-Einrichtungen geplant. Die Studierenden werden dort die Gelegenheit haben, die Angebote kennenzulernen und mit den Fachkräften und evtl. auch jungen Menschen ins Gespräch zu kommen.		
Lehr- und Lernformen:	SU, Impulsreferate und Diskussion, Blended Learning, Ex		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen) + Präsentation mit mündlicher Erläuterung		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1; M 2; M 3; M 7; M 13.		
(Grundlagen-) Literatur:	Kieslinger, Daniel; Dressel, Marc; Haar, Ralph (Hg.): Systemsprenger*innen. Ressourcenorientierte Ansätze zu einer defizitären Begrifflichkeit. Lambertus: 2024		

Modul 17: Sozialmanagement II

Modul: 17		Modultitel: Sozialmanagement II	
Modulverantwortung: Kirsten Prange			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 4, 10, 11	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - vertiefen bisherige Kenntnisse und lernen bestimmte Bereiche und Methoden bzw. Instrumente des Sozialmanagement kennen. - kennen ausgewählte Instrumente des allgemeinen und des spezifischen Managements und können diese auf Soziale Organisationen anwenden (z. B. Teile des Personalmanagements, Teile des strategischen Managements, Kennzahlensysteme, o. ä.). - sind in der Lage bei Außendarstellungen (z. B. in Gremien) fachlich sicher, persönlich überzeugend und zielgruppengerecht zu informieren und dabei auch mit Einwänden umzugehen und Akzeptanz für ihre Arbeit und für die Klientengruppen zu erreichen. - sichern sich durch die Systemsicht des Qualitätsmanagements und durch die Logik von Projekten und Projektanträgen eine prozess- und projektgestützte Sicht auf ihre Arbeitsfelder und Aufgaben. - entwickeln Bezugssysteme, die eine kritische reflektierende Distanz zur eigenen Arbeit und zur eigenen Institution ermöglichen.		
Inhalte	- Management-Modelle für Soziale Organisationen (z. B. Freiburger Nonprofit-Management-Modell, Darmstädter Management-Modell) - Politische und fachliche Planungs- und Steuerungsverfahren sowie Strategieentwicklung - Controlling als integrierte Steuerung - Qualitätsmanagement - Elemente des Personalmanagements, der Personalführung sowie der Personal- und Teamentwicklung - Sozialmarketing/Fundraising - Politische Gremien- und Lobbyarbeit, berufspolitische Interessenvertretung		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü, PA		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)		
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 11; M 30. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.		
(Grundlagen-) Literatur:	Bachert, Robert (2017): Buchführung und Bilanzierung. Controlling und Rechnungswesen in sozialen Unternehmen. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Bachert, Robert; Eischer, Sandra; Held, Laura (2017): Kosten- und Leistungsrechnung. Controlling und Rechnungswesen in Sozialen Unternehmen. Weinheim, Basel: Beltz J. Glatz, Hans (2011): Handbuch Organisation gestalten. Für Praktiker aus Profit- und Non-Profit-Unternehmen, Trainer und Berater. Weinheim: Beltz Verlagsgruppe. Howaldt, Jürgen (2014): Zur Theorie sozialer Innovationen. Weinheim: Beltz Verlagsgruppe. Lampe, Björn; Ullrich, Angela; Ziemann, Kathleen (2015): Praxishandbuch Online-Fundraising. Bielefeld: transcript Verlag. Philipp, Elmar (2014): Multiprofessionelle Teamentwicklung. Erfolgsfaktoren für die Zusammenarbeit in der Schule. Weinheim, Basel: Beltz. Reineck, Uwe; Anderl, Mirja (2012): Handbuch Prozessberatung. Kultur verändern - Veränderung kultivieren. Weinheim [u.a.]: Beltz. Schmidt, Sabrina (2018): Qualitätsmanagement in der Heimerziehung. Weinheim: Beltz J. Werner, Stefan (2013): Trainingshandbuch Konfliktmanagement. Konflikte in Schule und sozialer Arbeit angemessen lösen. [Weinheim]: Beltz Verlagsgruppe.		

Modul 18: Recht III

Modul: 18	Modultitel: Recht III		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Mirko Eikötter			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 6, 12	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - kennen die für die Soziale Arbeit erforderlichen rechtlichen Grundkenntnisse im Sozialverwaltungsrecht. - üben sich in Rechtsauslegung, der Rechtsanwendung, der Beratung in rechtlichen Kontexten, der Durchsetzung von Rechtsansprüchen. - lernen, sich in neue rechtliche Fragestellungen einzuarbeiten und ihr Wissen auf Fälle der Sozialen Arbeit anzuwenden. - vertiefen ihr Rechtswissen im Kontext exemplarischer Handlungsfelder wie z. B. Teilhabe/Rehabilitation oder Jugendstrafrecht. - können Rechtsfragen und -probleme aus der Praxis selbstständig einordnen, bewerten und für die Beratungspraxis fundierte Lösungsvorschläge erarbeiten. - erhalten Einblick in Rechtsgebiete exemplarischer Handlungsfelder Sozialer Arbeit wie z. B. Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderung, Jugendstrafrecht, Migration und Asyl, etc. - vertiefen Verwaltungskenntnisse durch praktische Übungen zum Ausfüllen von Sozialleistungsanträgen.		
Inhalte	- Grundlagen des Sozialverwaltungsrechts - Träger der Verwaltung, Formen des Verwaltungshandelns, Verwaltungsakt, Verwaltungsverfahren, Datenschutz - Kenntnis von öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Verwaltungsstrukturen. - Rechtliche Grundlagen exemplarischer Handlungsfelder Sozialer Arbeit - Sozialverwaltungsrecht an exemplarischen Handlungsfeldern		
Lehr- und Lernformen:	SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)		
Verwendbarkeit des Moduls	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 6; M 10; M 12; M 20; M 28; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.		
(Grundlagen-) Literatur:	Bieker, Rudolf (2016): Verwaltungswissen für die Soziale Arbeit. 1. Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Dahme, Heinz-Jürgen; Wohlfahrt, Norbert (2013): Lehrbuch Kommunale Sozialverwaltung und Soziale Dienste. Grundlagen, aktuelle Praxis und Entwicklungsperspektiven. 2., völlig überarbeitete Auflage. Weinheim, München: Beltz Juventa. Frings, Dorothee (2015): Sozialrecht für die Soziale Arbeit. 3., überarbeitete Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Reinhardt, Jörg (2014): Grundkurs Sozialverwaltungsrecht für die Soziale Arbeit. München. Ernst Reinhardt Verlag. Sommer, Irene (2015): Lehrbuch Sozialverwaltungsrecht. Grundlagen der Sozialverwaltung, des Verwaltungshandelns und des Rechtsschutzsystems. 2., aktualisierte und überarb. Aufl. [Weinheim]: Beltz Juventa.		

Modul 29: Bachelorarbeit

Modul: 29	Modultitel: Bachelorarbeit		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Yvonne Berger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 7	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 26 Stunden	
		davon Selbststudium: 274 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Empfeh- lung: Erfolgreicher Abschluss Modul 5, 23, 26, 27	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - sind in der Lage die Anforderungen an eine Bachelor-Thesis zu verstehen und das gewählte Thema mit hoher Sachkunde zu bearbeiten. - erkennen die Bachelor-Thesis als Baustein zur Optimierung der Sozialen Arbeit und zum Üben in Theorieanwendung und empirischem Arbeiten. - kennen die Anforderungen an wissenschaftlicher Arbeit, speziell bei der Anfertigung einer Bachelor-Thesis. - können die Bachelor-Thesis als wissenschaftliche Arbeit sinnvollkonzipieren und mit ihren Kompetenzen und Interessen in Einklang bringen. - sind in der Lage, sich die notwendigen Informationen von Dritten (z. B. Befragungsteilnehmer/innen, Fachkolleg/innen) zu erschließen, die sie für ihre Bachelor- Thesis benötigen. - sind befähigt, wissenschaftliche Methoden in der Sozialen Arbeit systematisch, selbstständig und zielgerichtet im Rahmen der Bachelor-Thesis integrieren zu können. - schaffen mit ihrem Betreuer/ ihrer Betreuerin einen sinnvollen sozialen Kooperationskontext.		
Inhalte	- Grundregeln wissenschaftlichen Arbeitens (Wiederholung und Vertiefung) - Regeln wissenschaftlichen Informationsgewinns - Zulässige Informationsmedien - Grundlagentheorien und anwendungsorientierte Theorien und deren Heranziehen in Bachelor-Thesen - Grundlagen der empirischen Sozialforschung und Möglichkeiten von empirischen Teilen in Bachelor-Thesen - Formulierung eines Exposés und vorstellen von diesem im Rahmen eines Peer Coachings - Formulierung und Freigabe der Bachelor-Themen		
Lehr- und Lernformen:	BA		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	BA		
Verwendbarkeit:	BA		
(Grundlagen-) Literatur:	Berger, Helga (2019): Schritt für Schritt zur Abschlussarbeit. Gliedern, formulieren, formatieren. 1. Auflage. Stuttgart: UTB. Heister, Werner (2017): Die Abschlussarbeit. In neun Etappen von der Themensuche zur Abgabe. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag. Heitmann, Martin (2019): Clever zur Abschlussarbeit. Für Bachelor- und Masterstudierende der BWL. 1. Auflage. Stuttgart: UTB. Klewer, Jörg (2016): Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten. Von der Themenfindung bis zur Fertigstellung. Berlin, Heidelberg, s.l.: Springer Berlin Heidelberg. Watzka, Klaus (2018): Anfertigung und Präsentation von Seminar-, Bachelor- und Masterarbeiten. Tipps, Fehlervermeidung, Konzeption von Fragebögen. 5., neu bearbeitete und wesentlich erweiterte Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.		

Modul 30: Praktikum

Modul: 30		Modultitel: Praktikum	
Modulverantwortung: Kirsten Prange			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 5	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 25 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 750 Stunden	davon Kontaktzeit: 0 Stunden	
		davon Selbststudium/Praktikum: 750 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - knüpfen mit ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten aus dem Studium an den Inhalten und Aufgaben ihrer Praktikumseinrichtung an und eignen sich einen intensiven Einblick und Kenntnisse in einem konkreten Arbeitsfeld an. - können die Organisation, die Aufgaben und Funktionen, die Zielgruppen und Zielsetzungen der Einrichtung benennen und einordnen. - sind in der Lage, nach einer Phase der Einarbeitung und Orientierung, Schritt für Schritt selbstständig Aufgaben zu übernehmen. Sie gliedern sich in die Strukturen der Einrichtung ein und erwerben Arbeitsroutine im alltäglichen Ablauf. - erleben die Arbeit in einem Team, mit Kolleginnen und Kollegen, und Vorgesetzten. Sie arbeiten im Team konstruktiv mit, zeigen sich kritikfähig und aufgeschlossen für Anregungen durch die Anleitung und treffen einen angemessenen Ton im professionellen Umgang. - sind in der Lage, mit Klienten positiv Kontakt aufzunehmen und entwickeln ihre Beratungs-, Empathie- und Konfliktfähigkeit weiter. - können sich auf verschiedene Auftragslagen und damit Rollen, auf verschiedene Klientenkonstellationen passend einstellen und dabei eine optimale Position mit Joining (gelingender Systemanschluss) und Klarhalten der eigenen Rolle einnehmen. - setzen sich mit der eigenen Profilbildung und ihrer sozialpädagogischen, -arbeiterischen Haltung auseinander.		
Inhalte	- Mind. 100 Präsenztage Mitarbeit der Studierenden in einer Einrichtung der Sozialen Arbeit ihrer Wahl sowie fachliche Genehmigung durch den*die Praxisbeauftragte*n [hauptamtlich beschäftigte*r berufserfahrene*r Staatlich anerkannte*r Sozialarbeiter*in oder Sozialpädagog*in (Diplom, Bachelor)] - Fachliche Anleitung in der Praxis durch berufserfahrene Staatlich anerkannte Sozialarbeiter*innen oder Sozialpädagog*innen (Diplom, Bachelor)		
Lehr- und Lernformen:	Pr		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	TN, PB		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 26; M 27; M 31; BA.		
(Grundlagen-) Literatur:	Bohrer, Annerose; Rüller, Horst (2003): Praxiseinsatz prozessorientiert planen, durchführen, evaluieren. Brake: Prodos-Verl. Ellermann, Walter (2013): Das sozialpädagogische Praktikum. 4., überarb. Aufl. Berlin: Cornelsen Scriptor. Fischöder, Karin; Kranz-Uftring, Hilde (2012): Besprechen und Reflektieren in der Praxis. Leitfaden für Praktikumsgespräche. 3. Aufl. Berlin: Cornelsen. Heiner, Maja (2010): Kompetent handeln in der sozialen Arbeit. München: Reinhardt Limbrunner, Alfons (2004): Soziale Arbeit als Beruf. Berufsinformationen und Arbeitshilfen für Ausbildung und Praxis. 2., überarb. u. erw. Aufl. Weinheim: Juventa. Müller, Simone (2003): Anleitung im praktischen Studiensemester. Ein Kernstück im Studium der Sozialen Arbeit. 1. Aufl. Konstanz: Hartung-Gorre. Schulze-Krüdener, Jörgen; Homfeldt, Hans Günther (Hg.) (2003): Praktikum - eine Brücke schlagen zwischen Wissenschaft und Beruf. 2. Aufl. Bielefeld: Univ.-Verl. Webler. Zipperle, Mirjana; Baur, Petra; Stauber, Barbara; Treptow, Rainer (Hrsg.): Vermitteln. Eine Aufgabe von Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Wiesbaden.		

Modul 31: Praxisreflexion

Modul: 31		Modultitel: Praxisreflexion	
Modulverantwortung: Kirsten Prange			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 5	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - gewinnen durch das Praktikum Gewissheit über eigene Fähigkeiten, Stärken und Interessen. - klären und formulieren für sich Perspektiven und Wünsche an ein späteres Arbeitsfeld und entwickeln eine sozialarbeiterische Berufsidentität. - haben reflektiert, welche Felder der Sozialen Arbeit zu ihren Stärken und Neigungen besonders gut passen könnten. - bekommen ein Bewusstsein dafür, was ein reglementierter Beruf ist und mit welchen Besonderheiten hinsichtlich der Anforderungen dies verbunden ist.		
Inhalte	- Professionelle Begleitung der Studierenden in ihren Lern- und Erfahrungsprozessen durch berufserfahrene Staatlich anerkannte Sozialarbeiter*innen oder Sozialpädagogen*innen (Diplom, Bachelor) - Reflexion der Anwendung sozialarbeiterischer Theorien und Methoden sowie Entwicklung eines Berufsbildes als Sozialarbeiter*in/Sozialpädagoge*in - Aufarbeitung von Erfahrungen aus dem Praktikum, Verbindung zwischen Theorie und Praxis und Reflexion der Entwicklung der eigenen Berufsrolle - Auseinandersetzung mit persönlichen Anteilen im beruflichen Handeln		
Lehr- und Lernformen:	Ü, PA, S, Pr		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	TN, PB (mit Erfolg oder ohne Erfolg abgelegt, Prädikatswertung)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 30.		
(Grundlagen-) Literatur:	Abplanalp, Esther; Ackermann, Günter; Engler, Pascal; Knecht, Bernhard; El-Maawi, Rachel; Schauder, Andreas et al. (Hg.) (2014): Lernen in der Praxis. Die Praxisausbildung im Studium der Sozialen Arbeit. 2. Aufl., Luzern: interact. Bayerisches Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst: Bestimmungen zum Vollzug der praktischen Studiensemester an den staatlichen Fachhochschulen in Bayern, vom 20.08.2007. Bernitzke, Fred; Barth, Hans-Dietrich (2016): Theorie trifft Praxis. Handlungskompetenz im sozialpädagogischen Berufspraktikum. 2. Auflage. Haan-Grutten: Verlag Europa-Lehrmittel Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG. Bundesarbeitsgemeinschaft der Praxisämter/ -referate an Hochschulen für Soziale Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland (Hg.) (2013): Qualifizierung in Studium und Praxis. Empfehlungen zur Praxisanleitung in der Sozialen Arbeit. Köln: BAG. Christof, Eveline; Köhler, Julia; Rosenberger, Katharina; Wyss, Corinne (2018): Mündliche, schriftliche und theatrale Wege der Praxisreflexion. Beiträge zur Professionalisierung pädagogischen Handelns. Bern: hep verlag. Ebert, Jürgen (2012): Erwerb eines professionellen Habitus im Studium der sozialen Arbeit. Olms, Hildesheim, Zürich, New York, NY. Ebert, Jürgen; Klüger, Sigrun (2018): Im Mittelpunkt der Mensch - Reflexionstheorien und -methoden für die Praxis der Sozialen Arbeit. Hildesheim, Zürich, New York: Georg Olms Verlag. Reichmann, Ute (2016): Schreiben und Dokumentieren in der Sozialen Arbeit. Struktur, Orientierung und Reflexion für die berufliche Praxis. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich. Reitemeier, Ulrich; Frey, Cornelia (2017): Das Berufspraktikum der Sozialen Arbeit als Statuspassage. „dass es eine sehr große Herausforderung sein wird für mich“. Siegen: Universitätsbibliothek. Schade, Georg Friedrich (2015): Praktikumsrecht. s.l.: W. Kohlhammer Verlag. Tov, Eva (2016): Schlüsselsituationen der Sozialen Arbeit. Professionalität durch Wissen, Reflexion und Diskurs in Communities of Practice. Bern: hep verlag.		

Wahlpflichtmodul Profilbildung (1)

Modul: FWPM	Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung (1) Persönlichkeit und Haltung Selbstfürsorge und Selbstreflexion		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Johanna Unterhitzenberger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 7	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 13	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • lernen sich selbst und ihr aktuelles Befinden bewusst wahrzunehmen. • lernen durch Ausprobieren verschiedene Methoden und Möglichkeiten der Selbstfürsorge und -reflexion kennen. • setzen sich mit ihrer zukünftigen Rolle auseinander, wie sie sich als Person / als Arbeitsinstrument in Beratung und Begleitung gut einsetzen können.		
Inhalte	• Theorien und Konzeptionen kommunikativen, ethischen und reflexiven Handelns • Methoden zur (Selbst-)Reflexion und zu selbstregulierter Wissenserweiterung • Grundlagen von Stress und Stressbewältigung • Empathie und Grenzen als Grundsätze professionellen Handelns		
Lehr- und Lernformen:	SU, PA		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen) + Präsentation mit mündlicher Erläuterung		
	Die Bereitschaft in der Gruppe regelmäßig präsent und aktiv mitzuarbeiten wird vorausgesetzt.		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1; M 7; M 13. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit; Pflege; Angewandte Psychologie.		
(Grundlagen-) Literatur:	Beyeler, Ronny (2015): Das Konzept der Achtsamkeit in der Beratung der Sozialen Arbeit. Saarbrücken: AV Akademikerverlag. Borcsa, Maria (Hg.) (2017): Achtsamkeit & Selbstfürsorge. Georg Thieme Verlag KG. Stuttgart: Thieme. Brentrup, Martin; Geupel, Brigitte (2016): Selbstwert, Selbstfürsorge und Achtsamkeit. 2. Aufl. Dortmund: Borgmann Media. Dahl, Christina (2017): Selbstfürsorge für psychosoziale Fachkräfte. Landau: Empirische Pädagogik e.V. Hantke, Lydia & Görges, Hans-Joachim (2019): Ausgangspunkt Selbstfürsorge. Strategien und Übungen für den psychosozialen Alltag. Paderborn: Junfermann. Jong, Klaus de (2018): Achtsam sein - Stress abbauen. Aufbauen einer Haltung der Achtsamkeit als handlungsleitende Grundlage zum Abbauen von Stress und für nachhaltiges Handeln in sozialen, pädagogischen Berufsfeldern. Pforzheim: de Jong. Knuf, Andreas; Hammer, Matthias (Hg.) (2013): Die Entdeckung der Achtsamkeit in der Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen. Köln: Psychiatrie-Verl. Schäfer, Karl-Heinz (2021): Entspannungstraining. Entspannungsverfahren für Ausbildung und Praxis. München: Ernst Reinhardt Verlag.		

Wahlpflichtmodul Profilbildung (2)

Modul: FWPM	Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung (2) Planung und Organisation Jugendamt - Steuerung, Planung, Struktur, Organisation und Kooperationen		
Modulverantwortung: Kirsten Prange			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 7	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 4		Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • erwerben Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen der Abläufe, Strukturen und Aufgaben eines Jugendamtes • lernen die Logik und Praxis, nach welchen Schwerpunkten und Kriterien Entscheidungen beim Öffentlichen Träger vollzogen werden • erfahren, wie sich Verwaltungsabläufe im Jugendamt vollziehen • sind in der Lage, Einzelleistungen übergeordneten Funktionsprinzipien zuzuordnen • lernen die Zweigliedrigkeit der Organisation (Verwaltung und Jugendhilfeausschuss) und die daraus resultierenden Entscheidungswege kennen • lernen die Finanzierungslogik und -zusammenhänge der Kinder- und Jugendhilfe auf kommunaler Ebene kennen		
Inhalte	• Vorstellung der Aufgaben einzelner Organisationseinheiten im Jugendamt (Steuerung, Recht, Controlling, Operative usw.) • Möglichkeiten und Grenzen der Kinder- und Jugendhilfe • Politische Entscheidungsprozesse und deren Organisationsabläufe beim öffentlichen Träger • Projektumsetzungen von der Politischen Entscheidung im Kinder- und Jugendhilfeausschuss bis zur Stellenschaffung beim freien Träger • Reflexion der Strategien hinsichtlich ihrer Erfordernisse und Grenzen auf persönlicher, organisatorischer und gesellschaftlicher Ebene • Darstellung der Jugendämter in Medien • Wahrnehmung der Jugendämter in der Gesellschaft		
Lehr- und Lernformen:	SU		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 4; M 6; M 12; M 18. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit; Angewandte Psychologie.		
(Grundlagen-) Literatur:	Beckmann, Kathinka (2018). Berufliche Realität Im Jugendamt. Der ASD in Strukturellen Zwängen (J 16). 2. Aufl. Freiburg, Lambertus-Verlag GmbH. Dukek, Christine (2016). Jugendämter im Spannungsfeld von Bürokratie und Profession. Eine empirische Untersuchung der Entscheidungsfindung bei Hilfen zur Erziehung. Wiesbaden, Springer Fachmedien Wiesbaden; Imprint: Springer VS. Dukek, Christine/Burmeiste, Jürgen (2012). Qualitätsmanagement im Jugendamt. Ein Prozessmodell für den ASD unter besonderer Berücksichtigung des Datenschutzes. Berlin, Eigenverlag des Deutschen Vereins für Öffentliche und Private Fürsorge e.V. Epkenhans-Behr, Ina (2016). Beziehungsmuster zwischen Jugendämtern und freien Trägern. Empirische Befunde und ein Erklärungsmodell. Wiesbaden, Springer Fachmedien Wiesbaden; Imprint: Springer VS. Gehlmann, Erhard/Nieslony, Frank/Petrov, Veszelinka Ildiko (2017). Schriftsätze im Jugendamt. Ein Praxisleitfaden. 2. Aufl. Stuttgart, Germany, Verlag W. Kohlhammer. Harnach, Viola (2021). Psychosoziale Diagnostik in der Jugendhilfe. Grundlagen und Methoden für Hilfeplan, Bericht und Stellungnahme. 7. Aufl. Grünwald/Weinheim, Preselect.media GmbH; Beltz Verlagsgruppe. Hundt, Marion (2021). Kinderschutz nach dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz. Verfahren, Kooperation und Datenschutz : ein Überblick für alle Berufsgruppen zur neuen Rechtslage. 2021. Aufl. Regensburg, Walhalla. Linhart, Helmut (2017). Der Bescheid. Form, Aufbau und Inhalt : eine Arbeitshilfe für die öffentliche Verwaltung. 5. Aufl. Heidelberg/München/Landsberg/Frechen/Hamburg, Jehle. Merchel, Joachim (2016). Jugendhilfeplanung. Anforderungen, Profil, Umsetzung. München/Basel, Ernst Reinhardt Verlag. Müller, Heinz/Maykus, Stephan/Stuckstätte, Eva C. (2024). Kinder- und Jugendhilfe.		



	Einführung in Geschichte und Handlungsfelder, Organisationsformen und gesellschaftliche Problemlagen. 5. Aufl. Weinheim, Beltz Juventa. Wagner, Nadine (2024). Mediale Berichterstattung bei Kindeswohlgefährdung. Wege erfolgreicher Krisenkommunikation im Jugendamt. Baden-Baden, Tectum Verlag.
--	---

Wahlpflichtmodul Profilbildung (2)

Modul: FWPM	Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung (2) Planung und Organisation Literatur- und Forschungswerkstatt_2		
Modulverantwortung:			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 7	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 2,5ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 75 Stunden	davon Kontaktzeit: 26 Stunden	
		davon Selbststudium: 49 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 5	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • vertiefen durch Übungen Lesestrategien und bauen ihre Kompetenz, wissenschaftliche Texte zu verstehen und sich diese zu erschließen, weiter aus. • setzen sich anhand selbstgewählter Texte mit Schlüsselbegriffen der Sozialen Arbeit auseinander. • kennen aktuelle Fachdiskussionen der Sozialen Arbeit und entwickeln und präsentieren ihre eigene Position im Rahmen dieser Diskussionen. • reflektieren und verbalisieren ihre persönlichen Wertvorstellungen des professionellen Handelns im Kontext von Organisationen. • richten ihr eigenes berufliches Handeln nach ihren Wertvorstellungen aus, erkennen Spannungsfelder der Sozialen Arbeit und können ihr Handeln ethisch begründen und die Folgen kritisch reflektieren. • sind in der Lage, auch komplexere Themen erfolgreich selbstständig und im studentischen Team zu bearbeiten und notwendige Präsentationen zu erarbeiten, die fachlich richtig und im Vortrag überzeugend sind.		
Inhalte	• Lesen und Verstehen von wissenschaftlichen Texten • Schlüsselbegriffe der Sozialen Arbeit • Herausforderungen und Entwicklungen in der Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit • Diskussion und Formulierung von Handlungsaufforderungen an die Soziale Arbeit als Resultat aus gesetzlichen Änderungen und aktuellen Diskursen in Profession und Disziplin der Sozialen Arbeit		
Lehr- und Lernformen:	SU, PA		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 3; M 8; M 9; M 14; M 15; M 21; M 28. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit; Angewandte Psychologie.		
(Grundlagen-) Literatur:	Krajewski, Markus (2013): Lesen Schreiben Denken. 1. Aufl. Stuttgart: UTB GmbH; Böhlau Köln. Kruse, Otto (2018): Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Konstanz, München: UVK Verlagsgesellschaft mbH; UVK/Lucius. Lange, Ulrike (2018): Fachtexte lesen, verstehen, wiedergeben. 2. überarbeitete Auflage. Paderborn: Ferdinand Schöningh.		

Wahlpflichtmodul Profilbildung (2)

Modul: FWPM	Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung (2) Planung und Organisation		
	Medienrecht und Strafrecht		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Evmarie Hulan			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 7	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 6, 12, 18, 19		Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • setzen sich mit den einschlägigen rechtlichen Grundlagen auseinander, deren Kenntnis in Leitungspositionen (Team- und Einrichtungsleitung) notwendig ist • erwerben im Medienrecht Kenntnisse über das Urheberrecht und die Leistungsschutzrechte sowie über die Folgen von Verstößen gegen diese Vorschriften • erwerben insbesondere Kenntnisse darüber, wer Urheber ist, unter welchen Voraussetzungen von einem urheberrechtlich geschützten Werk gesprochen werden kann und in welchem Umfang sowie wie lange ein solches geschützt ist bzw. inwiefern ein Urheber gegen vermeintliche Verstöße vorgehen kann; hier geht es etwa um Themen rund um die sozialen Netzwerke, aber auch um das bloße Kopieren von Büchern, das Erstellen von Pressespiegeln oder Liedblättern etc. • setzen sich auch mit weiteren Aspekten des Medienrechts auseinander, z. B. im Falle der Veröffentlichung von Fotos in sozialen Netzwerken, des Jugendschutzes und der Haftung im Zusammenhang mit der Nutzung des Internets oder der Verpflichtung zur Zahlung von GEMA-Gebühren im Rahmen von Veranstaltungen • beschäftigen sich im Strafrecht mit ausgewählten Aspekten des allgemeinen Strafrechts sowie des Jugendstrafrechts • lernen insbesondere Aspekte des Strafverfahrens und der Strafvollstreckung, diverse Straftheorien im Rahmen der Kriminologie, ausgewählte Straftatbestände (z. B. Strafbarkeit der Körperverletzung oder der Beleidigung) sowie die Rechtsfolgen von Straftaten kennen		
Inhalte	Medienrecht: • Urheberrecht • Persönlichkeitsrecht • Recht am eigenen Bild • Datenschutzrecht • Etc. Strafrecht: • Allgemeines Strafrecht • Jugendstrafrecht		
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 4; M 6; M 12; M 18. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit; Angewandte Psychologie.		
(Grundlagen-) Literatur:	Urheber- und Verlagsrechts, beck-Texte im dtv, 21. Auflage 2023 Strafgesetzbuch (StGB), beck-Texte im dtv, 61. Auflage 2023 Fechner, Medienrecht, 22. Auflage, utb Verlag Peifer/Dörre, Übungen im Medienrecht, 4. Auflage, De Gruyter Trenczek/Tammen/Behlert/von Boetticher, Grundzüge des Rechts, (6. Auflage 2024), utb Verlag Kievel/Knösel/Marx, Recht für soziale Berufe, 8. Auflage, Luchterhand Verlag Cornel/Trenczek, Strafrecht und Soziale Arbeit, 2. Auflage 2024, Nomos Verlag		

Wahlpflichtmodul Profilbildung (2)

Modul: FWPM	Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung (2) Planung und Organisation Personalmanagement in sozialen Organisationen		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Mirko Eikötter			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 7	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen: Empfeh- lung: Erfolgreicher Abschluss Modul 6, 12, 18		Sprache: deutsch
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • setzen sich mit arbeitsrechtlichen Grundlagen auseinander, deren Kenntnis in Leitungspositionen (Team- und Einrichtungsleitung) notwendig ist • erwerben im Individualarbeitsrecht Kenntnisse über unterschiedliche Arten von Arbeitsverhältnissen, den Abschluss von Arbeitsverträgen, Vergütungsregelungen, Urlaubsbestimmungen, die Arbeitnehmerhaftung, die ordentliche und außerordentliche Kündigung, Aufhebungsverträge und die Zeugniserstellung • beschäftigen sich im Kollektiven Arbeitsrecht mit ausgewählten Aspekten des Tarifvertrags-, Betriebsverfassungs- und des Arbeitskampfrechtes • befassen sich mit ausgewählten Aspekten des kirchlichen Arbeitsrechtes der katholischen und evangelischen Kirche (Soziale Organisationen sind häufig in kirchlicher Trägerschaft), wie z. B. den Arbeitsvertragsrichtlinien, dem kirchlichen Beschäftigtendatenschutz und dem Mitarbeitervertretungsrecht • setzen sich mit grundlegenden Themen der Personalwirtschaft auseinander • kennen u. a. Aspekte der Personalbeschaffung und -auswahl, des Mitarbeiter*innengesprächs und der Mitarbeiter*innenbeurteilung, der Personalentwicklung und der Trennung von Mitarbeiter*innen • simulieren Personalauswahlgespräche und/oder Assessment-Center.		
Inhalte	• Arbeitsrecht (Individualarbeitsrecht und Kollektives Arbeitsrecht) • Kirchliches Arbeits- und Datenschutzrecht • Personalwirtschaftslehre		
Lehr- und Lernformen:	V, SU, Ü		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 6; M 17; M 18; Geeignet für den Einsatz im den Studiengang Pädagogik der Kindheit; Angewandte Psychologie.		
(Grundlagen-) Literatur:	Hölzle, Christina (2017): Personalmanagement in Einrichtungen der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Instrumente. 2. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa. Junker, Abbo (2021): Grundkurs Arbeitsrecht. 20. Aufl. München: C.H. Beck. Reinhardt, Jörg; Klose, Daniel (2020): Grundkurs Arbeitsrecht für die Soziale Arbeit. München: Ernst Reinhardt Verlag. Richardi, Reinhard (2020): Arbeitsrecht in der Kirche: staatliches Arbeitsrecht und kirchliches Dienstrecht. 8. Aufl. München: C.H. Beck Schanz, Günther (2015): Personalwirtschaftslehre. Lebendige Arbeit in verhaltenswissenschaftlicher Perspektive. 3. Aufl. München: Verlag Franz Vahlen. Scholz, Christian (2019): Grundzüge des Personalmanagements. 3. Aufl. München: Verlag Franz Vahlen. Weller, Benjamin (2021): Kirchliches Arbeitsrecht. Individual- und Kollektivarbeitsrecht. Datenschutz. Rechtsschutz. Baden-Baden: Nomos.		

Wahlpflichtmodul Profilbildung (2)

Modul: FWPM	Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung (2) Planung und Organisation Sozialarbeitspolitik konkret - Policy Practice als grundlegender Interventionsansatz Sozialer Arbeit		
Modulverantwortung: Prof. Barbara Solf-Leipold			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 7	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 52 Stunden	
		davon Selbststudium: 98 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 4, 10	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden - erwerben Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen für einen professionellen Einsatz dieses grundlegenden Interventionsansatzes. - lernen, in der Praxis effektiv und nachhaltig Veränderungen und Verbesserungen – auch auf struktureller Ebene – befördern zu können.		
Inhalte	- Politische Arbeit als Bestandteil der Sozialen Arbeit - Soziale Arbeit als politische Akteur in der politischen Arbeit - Konzept „Policy Practice“ - Strategien des Interventionsansatzes am Beispiel verschiedener Handlungsfelder und ausgewählter Fälle der Sozialen Arbeit (Policyanalyse, Lobbying, Social Action usw.) - Reflexion der Strategien hinsichtlich ihrer erforderlichen Voraussetzungen auf persönlicher, organisatorischer und gesellschaftlicher Ebene		
Lehr- und Lernformen:	SU, PA		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 4; M 6; M 10; M 11; M 12; M 13; M 17; M 28.		
(Grundlagen-) Literatur:	Rieger, Günter; Wurtzbacher, Jens (Hrsg) (2020). Tatort Sozialarbeitspolitik. Fallbezogene Politiklehre für die Soziale Arbeit. Weinheim: BeltzJuventa. Ritter, Jessica A. (2012): Social Work Policy Practice. Changing Our Community, Nation, and the World. London: Pearson. Weiss-Gal, Idit; Gal, John (2012): Teaching Policy Practice. A Hands-On Seminar for Social Workers in Israel. In: Journal of Policy Practice, nr. 11, S. 139-157. Wyers Norman L. (1991): Policy Practice in Social Work. Models and Issus. In: Journal of Social Work Educaion 27, Nr. 3, S. 241-250. Burzlaff, Miriam (2022): Selbstverständnisse Sozialer Arbeit Individualisierungen – Kontextualisierungen – Policy Practice. Eine Curriculaanalyse. Weinheim: BeltzJuventa. Burzlaff, Miriam (2018): Kritische Intervention. Das PUBPP-Verfahren als Handlungsstrategie für die Soziale Arbeit. In: Soziale Arbeit. Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete, Jg. 67, Heft 6/2018. S. 223-228.		

Wahlpflichtmodul Profilbildung (3)

Modul: FWPM	Modultitel: Wahlpflichtmodul Profilbildung (3) Praxiserprobung, -reflexion, -evaluation Willkür, Terror und Diktatur		
Modulverantwortung: Prof. Dr. Tim Krüger			
Qualifikationsstufe: Bachelor		Studienhalbjahr: 7	Modulart: Wahlpflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsaufwand gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 104 Stunden	
		davon Selbststudium: 196 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 Semester, je nach Nachfrage	Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 2	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele/ Kompetenzen:	Die Studierenden • erfahren sich und ihre Profession als eingebunden in längere gesellschafts- und mentalitätsgeschichtliche Abläufe • lernen, eigene Fragestellungen in Bezug auf die spezifische Geschichte des Nationalsozialismus in Mühldorf sowie dessen Auswirkungen auf Fürsorge sowie öffentliche Erziehung zu entwickeln und zu bearbeiten • üben die Transformation eigener Fragestellungen in fundierte wissenschaftliche Fragestellungen anhand im Studium gelernter Theorien		
Inhalte	<u>Einleitung</u> Antisemitismus, Rassismus, Homophobie sowie gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit im Allgemeinen als Grundlagen der Politik der Ausgrenzung, Verfolgung und Vernichtung im Nationalsozialismus verschwanden nicht 1945. Sie prägen auch heute noch häufig den Alltag von (jungen) Menschen, die in unserem Land leben. Die damit verbundene Diskriminierung ist eine grundlegende Erfahrung vieler Menschen, insbesondere jener, die als „fremd“ wahrgenommen werden. Die gewachsene Vielfalt an Biographien und Herkunftsgeschichten der in Deutschland lebenden Menschen haben zudem zur Folge, dass viele Menschen über unterschiedliche Zugänge zum Thema Antisemitismus und NS-Vergangenheit verfügen und somit eine ungleich aufgeklärte Gesellschaft entsteht. Zudem steht die Erinnerungskultur mit dem Ende der Zeitzeugenschaft in Deutschland vor einem Umbruch, während sich gleichzeitig wachsende Kreise der Gesellschaft in Deutschland immer weiter radikalisieren. Diese veränderten Voraussetzungen machen neue Methoden und Konzepte zur Aufrechterhaltung der freiheitlichen demokratischen Grundordnung sowie der Erinnerungskultur und Bekämpfung von Antisemitismus gleichermaßen notwendig. <u>Durchführung des Seminars</u> In Kooperation mit dem Geschichtszentrum und Museum Mühldorf a. Inn sowie dem Verein „Für das Erinnern KZ Gedenkstätte Mühldorfer Hart e.V.“ angeboten, hat dieses Seminar zum Ziel, das Studium der Sozialen Arbeit (auch der Angewandten Psychologie und Pädagogik der Kindheit) in seinem Bezug zum Studienort Mühldorf genauer zu ergründen. In der Auseinandersetzung mit der Geschichte des Landkreises, bzw. Regierungsbezirks, erarbeiten die Studierenden in diesem Seminar eigenständige Fragestellungen zum Themenkomplex „Nationalsozialismus, Fürsorge/öffentliche Erziehung, politische Bildung“. <u>Das Seminar besteht aus verschiedenen Elementen</u> 1) Nach einer Einführungssitzung zu Beginn des Semesters, in der Fragen und Erwartungen geklärt und das Seminarkonzept vorgestellt werden, finden drei Exkursionen statt. 2) Exkursionen: - Gedenken, Erinnerungspolitik, spezifische Geschichte Mühldorfs im Nationalsozialismus (KZ Außenlager Mühldorfer Hart und Geschichtszentrum und Museum Mühldorf) - Vereinnahmung sozialfürsorgerischer Institutionen für politisch-ideologische Zwecke (Stiftung Ecksberg) - Fokus auf Täter, Dokumentation der Implementation von Macht, Machtnarrative (Dokumentationszentrum Obersalzberg) Im Zuge dieser Exkursionen lernen die Studierenden die spezifische Geschichte Mühldorfs und Umgebung in Bezug auf die Machtergreifung und Ausgestaltung von Macht kennen und entwickeln eigene Fragestellungen zum Themenkomplex.		



	3) Anschließend erarbeiten die Studierenden in verschiedenen Reflexionssitzungen, begleiteten Workshopseminaren und Eigenarbeit Präsentationen zu ihren eigenen Fragestellungen. Diese werden zum Semesterende – wenn möglich in einer öffentlichen Seminarsitzung – präsentiert, um so den Ertrag der eigenen Arbeit in die Hochschulöffentlichkeit zu tragen. Verschiedene Fachvorträge der Dozierenden und möglicherweise externer Experten begleiten den zweiten Teil des Seminars.
Lehr- und Lernformen:	SU, Ex
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen) + Präsentation mit mündlicher Erläuterung Erarbeitung einer Posterpräsentation mit mündlichem Input in Gruppen oder als einzelne Studierende
Verwendbarkeit:	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1; M 2; M 3; M 9; M 20; M 24. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit; Angewandte Psychologie.
(Grundlagen-) Literatur:	Adorno, Th. W. (2024 [1962]): Zur Bekämpfung des Antisemitismus heute. Frankfurt a. Main: Suhrkamp Amthor, R.-C./Kuhlmann, C./Bender-Junker, B. (2022): Kontinuitäten und Diskontinuitäten Sozialer Arbeit nach dem Ende des Nationalsozialismus. 2 Bände. Weinheim/Basel: Beltz Juventa Benz, W. (2025): Zukunft der Erinnerung. Das deutsche Erbe und die kommende Generation. München: dtv Bezirk Oberbayern (Hrsg.) (2023): Verdrängt. Die Erinnerung an die nationalsozialistischen „Euthanasie“-Morde. Göttingen: Wallstein Verlag Brechtken, M. (Hrsg.) (2021): Aufarbeitung des Nationalsozialismus. Ein Kompendium. Göttingen: Wallstein Verlag Giesecke, H. (1999): Hitlers Pädagogen. Theorie und Praxis nationalsozialistischer Erziehung. Weinheim/München: Juventa